

Katholische Hochschule Freiburg
CATHOLIC UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES FREIBURG



KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG

CATHOLIC UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES FREIBURG

Psychosoziale Arbeit mit Spielfilmen

* * *

**Kann die Filmtherapie mit Jugendlichen als zukünftige
Möglichkeit in Beratungsstellen eingesetzt werden?**

Bachelorarbeit zur Erlangung
des akademischen Grades Bachelor of Arts
vorgelegt von

Andrea Zimmermann
Ahornweg 31
78056 Villingen-Schwenningen

Studienjahr 2012/ 2013
Erstgutachter: Dipl.-Psych. Prof. Dr. Roesler
Zweitgutachter: Prof. Dr. Schwab

Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei allen Beteiligten, die mich bei meiner Bachelorarbeit mit dem Thema: „Psychosoziale Arbeit mit Spielfilmen- Kann die Filmtherapie mit Jugendlichen als zukünftige Möglichkeit in Beratungsstellen eingesetzt werden?“ unterstützt haben. Unterstützt durch Informationen, Ausfüllen des Fragebogens und Ratschlägen. Aber mich auch durch eigene Werke inspirierten und mir über eMail-Kontakt oder sonstige Kommunikationswege die Möglichkeit boten, qualifiziertes Fachwissen zu erlangen. Besonders möchte ich Frau Dr. B. Wolz aus Kalifornien danken, die mir trotz sehr weiter Entfernung immer die Möglichkeit bot Fragen zum Thema Filmtherapie zu stellen. So gilt der Dank auch Herrn Bass und Herrn Teischel, die durch eMail-Kontakt präsent waren. Außerdem danke ich meiner Familie und Freunden, die mir ihre Aufmerksamkeit schenkten. Vor allem meinem Freund, der mir immer geduldig zur Seite stand.

Ein besonderer Dank geht an meinen Betreuer und Erstgutachter Herrn Prof. Roesler, sowie an den Zweitgutachter Herrn Prof. Dr. Schwab. Durch sie habe ich die Möglichkeit bekommen, mich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Danke für die gute Zusammenarbeit.

Sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter

In meiner vorliegenden Arbeit habe ich aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und der angenehmeren Lesbarkeit jeweils nur die männliche Form verwendet, also etwa „die Mitarbeiter“ statt „die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Alle Aussagen gelten selbstverständlich für Frauen und Männer gleichermaßen.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	II
Sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter	III
Inhaltsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
1 Einleitung	1
1.1 Thematische Eingrenzung	2
1.2 Zielsetzung dieser Arbeit	3
1.3 Gliederung und Vorgehensweise	3
2 Betrachtungskriterien eines Films	5
2.1 Aufmerksamkeit	5
2.1.1 Exkurs: Filmische Mittel	6
2.1.2 Kamera-, Farb- und andere filmische Strategien.....	7
2.1.3 Filmrealität/ Bezugsrealität.....	8
2.2 Wiederholung	8
2.3 Handlungsebenen.....	9
2.4 Hilfsmittel	10
3 Betrachtungskategorien eines Films	11
3.1 Die Farbwahl	11
3.2 Die Filmdeutung.....	13
3.3 Die Filmauswahl	14
4 Die Filmtherapie	15
4.1 Vorläufer der Filmtherapie	16
4.1.1 Bibliothherapie.....	16
4.1.2 Gedichttherapie	16
4.1.3 Lehrgeschichten	17
4.1.4 Märchen.....	17
4.1.5 Theater	17

4.2	Methoden der Filmanwendung.....	18
4.3	Wie Filme die Psyche beeinflussen.....	18
4.4	Stimmen des Zweifels.....	19
4.5	Leitlinien für Filmempfehlungen	21
4.5.1	Vorbereitungen	21
4.6	Wann Filmtherapie nicht angebracht ist	22
4.7	Vorteile von Filmtherapie gegenüber anderen Therapieformen.....	22
4.7.1	Einverständnis	23
4.7.2	Zugänglichkeit	23
4.7.3	Verwendbarkeit.....	24
4.7.4	Vertrautheit	24
4.7.5	Neugier	24
4.7.6	Beziehung.....	25
5	Einsatzmöglichkeiten der Filmtherapie.....	25
5.1	Einsatzmöglichkeiten im Feld der Sozialen Arbeit.....	25
5.2	Felder der Sozialen Arbeit	25
6	Filmtherapie in Beratungsstellen.....	26
6.1	Verständigung durch Kommunikation	27
6.1.1	Voraussetzungen zum Einsatz von Filmtherapie	28
6.1.2	Scheiterungsgründe.....	29
6.2	Beispiel Filmtherapie in der Beratung	29
6.3	Inhaltsangabe des Beispielfilms.....	32
6.3.1	Der Pferdeflüsterer	32
6.3.2	Problematiken.....	33
6.3.3	Veränderungen.....	33
6.4	Die Kettenreaktion	34
7	Zentrale Fragestellung	37
	Hypothese 1.....	38
	Hypothese 2.....	38
	Hypothese 3.....	38
	Hypothese 4.....	38

8	Empirische Untersuchung	39
8.1	Erhebungsmethodik	39
8.2	Vorstellung der Stadt Villingen-Schwenningen	40
8.3	Ergebnisse der Fragebögen	41
8.3.1	Frage 1	43
8.3.2	Frage 2	44
8.3.3	Frage 3	44
8.3.4	Frage 4	45
8.3.5	Frage 6	46
8.3.6	Frage 7	46
8.3.7	Frage 10	47
8.3.8	Frage 11	48
9	Diskussion	48
9.1	Bewertung der Ergebnisse	48
9.2	Stärken/ Schwächen der Methodik	49
9.2.1	Schwächen	49
9.2.2	Stärken	50
9.3	Handlungsempfehlung und Ausblick	50
10	Zusammenfassung/ Fazit	51
11	Literaturverzeichnis	53
12	Anlagen	55
	Anlage 1	56
	Anlage 2	57
	Anlage 3	59

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bekanntheit der Filmtherapie.....	42
Abbildung 2: Angaben über eigenen Einsatz	42
Abbildung 3: Angaben über Klientengruppen	43
Abbildung 4: Arbeitsbereiche der Befragten	43
Abbildung 5: Berufsbezeichnungen.....	44
Abbildung 6: Angaben des Geschlechts.....	45
Abbildung 7: Berufserfahrungen der Befragten	45
Abbildung 8: Angaben der Informationsquellen.....	46
Abbildung 9: Mögliche Informationsquellen	47
Abbildung 10: Eventuelle Einsatzmöglichkeitenbereitschaft	47
Abbildung 11: Hindernisse	48

Abkürzungsverzeichnis

FT.	FILMTHERAPIE
CT.	CINEMATHERAPY
ABB.	ABBILDUNG
BZW.	BEZIEHUNGSWEISE
CA.	CIRCA
D.H.	DAS HEISST
DR.	DOKTOR
DVD.	DIGITAL VIDEO DISC
ENGL.	ENGLISCH
ET AL.	UND ANDERE
ETC.	ETCETERA
F.	FOLGENDE
FF.	FORTFOLGENDE
HRSG.	HERAUSGEBER
KAP.	KAPITEL
MA.	MITARBEITER
NR.	NUMMER
PROF.	PROFESSOR
S.	SEITE
TV.	TELEVISION
U.A.	UNTER ANDEREM
U.A.	UND ANDERE
VGL.	VERGLEICHE
VS.	VILLINGEN-SCHWENNINGEN
Z.B.	ZUM BEISPIEL

1 Einleitung

„Ich glaube, ein Regisseur dreht seine Filme immer für sich selbst. Wenn er sagt, er macht es für das Publikum, so lügt er. Wenn die Zuschauer den Film dann lieben, liegt es daran, daß sie dieselben Überzeugungen haben wie der Regisseur und nicht umgekehrt¹.“

„Massenkommunikation“, ein Merkmal, welches die moderne Gesellschaft von der früheren Gesellschaft unterscheidet. Noch nie gab es so viele Arten von Medien wie in der heutigen Zeit. Medien aller Arten. Sie alle regen mehr oder minder zur Sinnkonstruktion an.

Eine dieser Massenmedientypen sind Spielfilme, die sowohl früher, als auch heute gedreht und ausgestrahlt werden. Spielfilme haben eine Handlung und erzählen so eine Geschichte, die meist mit dem eigenen Leben verbunden werden kann.

„Filme machen heißt, zu seinen Wurzeln zurückzukehren, in die Kindheit².“

Doch nicht nur das Erstellen eines Films allein, wie Bergman in seinem Zitat sagt, lassen den Produzenten in seine Kindheit zurückkehren auch das Anschauen und Analysieren solcher Filme bietet die Möglichkeit, nach den eigenen Wurzeln zu suchen.

Doch bevor dies geschieht, stellt sich die Frage nach dem „Wie“. Es gibt drei verschiedene Ebenen, so Felix Tretter. Wahrnehmung- und Wirkungsweisen sind Teile der ersten Ebene, der Rezeptionsforschung. Hierbei wird über das Publikum philosophiert und beobachtete Verhaltensänderungen hervorgerufen. Es geht um die Absicht des Rezipienten mit welcher Einstellung er einen Film wählt. Dieser ist der Empfänger in einem Kommunikationsprozess, der informiert wird oder sich informieren möchte.

Eine weitere Ebene ist die Medienanalyse, wo Strukturen des Produkts im Hinblick auf den Aufbau und den Ablauf der Geschichte gestaltet werden.

„Viele psychiatriebezogene Filme wie jene von Ingmar Bergman haben eine besondere tiefreichende Aussagekraft³,“
so Tretter in seinem Buchkapitel „Psychiatriefilme“.

¹ Zitiert nach [Akira Kurosawa].

² Zitiert nach [Ingmar Bergman].

³ Tretter F. et al. (1994): Film, Psychiatrie und Öffentlichkeit In: Caligaris Erben-Der Katalog zum Thema „Psychiatrie im Film“, Psychiatrie-Verlag, S. 13.

Sie können in Spielfilme und Dokumentarfilme unterschieden werden. Die dritte und letzte Ebene ist die Kommunikationsforschung, in der beschrieben werden soll, worin die Arbeit des Autors und Regisseurs besteht oder allgemeiner: Was will der Kommunikator beim Zuschauer erreichen⁴?

Durch den geschützten Rahmen, in den wir uns begeben, wenn wir in einer Beratungsstelle Filme schauen, bekommen wir die Möglichkeit, Blockierungen zu lösen. Durch Musik, Bilder und Texte wirkt der Film als eine Art Modell, an dem wir lernen können, Emotionen von anderen zu erleben und eigene zuzulassen. Dies ist oft einfacher als im realen Leben und so kann eine Brücke zwischen dem eigenen Ich und dem Film hergestellt werden. Außerdem wird der Rezipient durch das therapeutische Setting gestärkt und in seinen Entwicklungsprozessen unterstützt.

1.1 Thematische Eingrenzung

Die Fragestellung dieser Bachelorarbeit lautet: „Psychosoziale Arbeit mit Spielfilmen- Kann die Filmtherapie mit Jugendlichen als zukünftige Möglichkeit in Beratungsstellen eingesetzt werden?“ Um eine thematische Eingrenzung zu erlangen, werden die Beratungsstellen allgemein beschrieben und in Bezug auf eine Mädchengruppe gebracht. Durch von mir gesetzte Impressionen werden verschiedene Teile beschrieben und analysiert.

Das Thema wurde gewählt, da die Arbeit mit Jugendlichen eine wichtige Rolle in der heutigen Gesellschaft spielt. Nicht nur die Kritik und Tadel sollen von Seitens der Gesellschaft an die Jugend gelangen sonder auch der positive Nachweis, dass etwas für sie getan wird. Es wurde jedoch vermutet, dass das Gebiet Villingen-Schwenningen (VS) keine Beratungsstellen vorgezeigt kann, die speziell mit adoleszenten Mädchen im Bezug auf Filmtherapie arbeiten. Daher wird im nachfolgenden der Raum VS gezielt beleuchtet und analysiert.

⁴ Vgl. Tretter F. et al. (1994): Film, Psychiatrie und Öffentlichkeit In: Caligaris Erben-Der Katalog zum Thema „Psychiatrie im Film“, Psychiatrie-Verlag, S. 12ff.

1.2 Zielsetzung dieser Arbeit

Diese Bachelorarbeit orientiert sich an den vorhandenen Literaturangaben und den Rückläufen der Fragebögen, die im Raum Villingen-Schwenningen ausgegeben wurden. Um jedoch heraus zu finden was Menschen eigentlich bewegt einen Film anzuschauen und darüber nachzudenken und ob diese Filme unbewusst aussuchen, wie die eigene Lebenslage gerade ist oder so wie individuelle Wurzeln einmal angefangen haben zu wachsen hängt von dem eigenen Ich ab. Außerdem stellt sich die Frage was ein Spielfilm mit Menschen macht, wenn sie ihn anschauen? Wiederum wird festgestellt, ob man sich durch den Film neu entdecken, neu orientieren und unsere Geschichte analysieren und verändern kann? All jene Fragen und noch viele weitere werden nun im nachfolgenden Text beschrieben und herausgearbeitet.

Als finales Ziel steht jedoch die Frage, ob die Arbeit mit Spielfilmen auf den psychosozialen Bereich übertragen werden kann und welche Einsatzmöglichkeiten im Feld der sozialen Arbeit erstrebenswert sind. Hierzu wird durch ein Filmbeispiel den Bezug zu einer Mädchengruppe in der Beratungsstelle hergestellt. Dies wird anhand von pro und contra Argumenten herausgearbeitet.

1.3 Gliederung und Vorgehensweise

In der Einleitung und somit im **Kapitel 1** werden auf Grund der noch nicht sehr populären Filmtherapie allgemeine Informationen beschrieben. Filmtherapie wird hauptsächlich in den USA eingesetzt und ist in Deutschland, speziell im Raum Villingen-Schwenningen weniger bekannt.

In **Kapitel 2** werden Betrachtungskriterien, wie beispielsweise die Aufmerksamkeit, Wiederholungen, Handlungsebenen und Hilfsmittel beschrieben. Außerdem werden unter 2.1.1. im Exkurs sowohl filmische Strategien, als auch Filmrealitäten erläutert.

Außerdem informiert **Kapitel 3** über die Betrachtungskategorien, der Filmauswahl, die eingesetzten Farben und die Filmdeutung.

Das **Kapitel 4** beschreibt die Filmtherapie mit den Vorläufern, den Methoden der Filmanwendung, wie Filme die Psyche beeinflussen und welche Stimmen des Zweifels es gibt. Außerdem werden Leitlinien für Filmempfehlungen aufgelistet und dargestellt, womit erkannt werden kann, wann Filmtherapie nicht angebracht ist. Des Weiteren sind Vorteile gegenüber anderen Therapieformen dargestellt. Um herauszufinden, wie weit die Therapie in Deutschland, genauer gesagt im Raum Villingen-Schwenningen bekannt ist, wurde ein Fragebogen erstellt, der sowohl an Beratungsstellen, als auch an Psychologen versandt wurde. Dieser findet sich im Anhang wieder.

Die Einsatzmöglichkeiten und verschiedene Felder der Sozialen Arbeit werden in **Kapitel 5** dargestellt.

In **Kapitel 6** wird die Filmtherapie (FT) in Beratungsstellen beschrieben und mögliche, zukünftige Einsatzmöglichkeiten für Jugendliche aufgezählt und analysiert. Hierbei spielt die Verständigung durch Kommunikation eine wichtige Rolle. Außerdem wird anhand des Filmes „Der Pferdeflüsterer“ ein Beispiel aufgezeigt, wie ein Spielfilm verwendet werden kann. Der Einsatz und die daraus folgenden Kettenreaktionen werden dargestellt und durch Beispiele belegt.

In **Kapitel 7** werden zentrale Fragestellungen anhand von Hypothesen dargestellt, analysiert und diskutiert.

Durch **Kapitel 8** soll aufgezeigt werden, mit welcher Erhebungsmethodik gearbeitet wurde und in wie weit diese noch nicht international bekannte Therapie im Feld der Sozialen Arbeit im Raum Villingen-Schwenningen (VS) verwendet werden könnte. Durch Abbildungen, die aus den Auswertungen der Fragebögen entstanden sind, können Rückschlüsse über FT festgestellt und die Hypothesen gegebenenfalls belegt werden.

Kapitel 9 lässt Platz für Diskussionen, zeigt Stärken und Schwächen der angewandten Methodik auf und gibt Handlungsempfehlungen.

In **Kapitel 10** wird es eine kurze Zusammenfassung und einen Ausblick geben.

Es folgt ein Quellen- und Anhangsverzeichnis.

2 Betrachtungskriterien eines Films

Selbsterkenntnis und Empathie des Erlebten geben dem Rezipienten die Chance sich beim Schauen eines Films intensiv mit der eigenen Situation auseinander zu setzen. So erhalten wir eventuell einen wahrhaftigen Blick hinter die Kulisse unserer Fassade, die so auch gegebenenfalls das Öffnen einer Türe ermöglicht und uns in das Reich der Erinnerungen hineinlässt. Aus diesem bewussten Erleben können ungeahnte Wahrheiten hervorgehoben werden. Jedoch braucht es einige Kriterien, die uns das aktive Erleben des Films ermöglichen. Im nachfolgenden Text werden Betrachtungskriterien über die Aufmerksamkeit erläutert, außerdem inhaltliche Erläuterungen zu Wiederholungen, Handlungsebenen und Hilfsmitteln gegeben⁵.

2.1 Aufmerksamkeit

Es gibt kein starr übertragbares System der Aufmerksamkeit, das vermittelt werden kann, aber es vermag unerlässliche Bedingungen, die zum Erkennen der Tiefenstruktur eines Films notwendig sind⁶.

„Erst in der Konfrontation mit dem eigenen Unbewußten, durch die empathisch hervorgerufene Erinnerung an Situationen der persönlichen Lebensgeschichte, ergeben sich womöglich Anknüpfungspunkte und Verbindungslinien mit dem Leinwandgeschehen, die nicht nur den Film, sondern auch die eigene Existenz schließlich in einem Licht sehen lassen⁷.“

Es muss allerdings ein generelles Interesse für die Kunstform Film bestehen, um empfangsbereit zu sein. Denn sonst wäre der Rezipient erst gar nicht in das Kino gegangen oder hätte sich nicht zum Schauen eines Films entschieden. Aber nicht nur die Bereitschaft alleine reicht aus, Filme so anzuschauen, dass

⁵ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 18ff.

⁶ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 18.

⁷ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 18.

man sie deuten kann. Es muss ein gewisses Interesse vorhanden sein, Filme mit einem bestimmten Sinn zu sehen, mit einem Sinn, durch den Filme etwas über sich und seine Umwelt zu erkennen geben. Es wird beim ersten Anschauen eines Films klar, dass dieser erneut angeschaut und in seinem Reichtum genauer erlebt werden muss. Nur durch genaues Schauen und gegebenenfalls mehrmalige Auswahl des gleichen Films in wünschenswert unterschiedlicher Umgebung wird der geeignetste Blick für die Inhalte des Films erlangt. Außerdem entscheiden die filmischen Mittel darüber, ob ein Film spannend, sehenswert, anregend, real, liebenswert oder etwa langweilig ist. Nur durch gewisse Mittel, die eingesetzt wurden, um Filme zu mögen und Zuschauer zu fesseln besteht die Möglichkeit, Spielfilme in psychologischem Kontext zu analysieren und mit ihnen zu arbeiten. Die sogenannten Rahmenbedingungen müssen daher gegeben sein, um etwas Weiterführendes beim Zuschauer entstehen zu lassen. Außerdem muss der gewisse Funke, wie wir ihn alle durch verschiedenste Momente kennen, überspringen. Durch ihn werden wir gefesselt und erhalten genug Interesse und Motivation uns mit dem Film intensiv auseinander zu setzen. Und so ist die erste Voraussetzung einen Film zu mögen, seine Tiefe und Vielschichtigkeit zu erlangen, die Wahrhaftigkeit des Geschehens und die Aufmerksamkeit des Betrachters zu halten⁸.

2.1.1 Exkurs: Filmische Mittel

„Jeder Film stellt als Medienprodukt ein genau so gewolltes und arrangiertes Kunstwerk dar, das mit bestimmten Motiven der Macher, Produzent und Regisseur, so und nicht anders, für ein bestimmtes Publikum produziert wurde“⁹.

Filme bieten verschiedene Blickwinkel und geben so die Möglichkeit diese nach Zuständen, Normen und Regeln zu beleuchten. Außerdem stellt sich die Frage, was der Regisseur mit dem Inhalt ausdrücken möchte. Gibt es verschlüsselte Botschaften, stehen kulturelle oder ökonomische Interessen im Vordergrund oder sollen spezielle Adressaten erreicht werden?

⁸ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 21ff.

⁹ Seminar Bildung, Sozialisation und Medien, SS 2011, Prof. Dr. J. Schwab: Zur Dokumentation der Filmanalyse und mediendidaktischer Bearbeitung: unveröffentlicht.

Um Filme angemessen zu betrachten, wurden von Prof. Dr. Schwab Ebenen des Films aufgelistet. Diese können im Zuge einer Filmbetrachtung verwendet werden.

- Eigene Wahrnehmung
- Filmische Darstellungsmittel
- Kritik zum Film skizzieren
- Sozialpädagogische Themen erkennen/ beschreiben
- Aussagen formulieren
- Eigene Kritik erstellen

Die Filmanalyse ist eine Untersuchung inhaltlicher Themen und stammt von der Filmwissenschaft ab. Sie kann wissenschaftlich belegt werden oder wie im hiesigen Beispiel in der Psychotherapie oder im Feld der Sozialen Arbeit eingesetzt werden. Methoden dieser Analyse sind abhängig vom Zuschauer und den gegebenen Umständen. Es erklärt sich von selbst, dass Filmwissenschaftler andere Betrachtungen ansteuern als Laien, die einfach nur einen Film ansehen und eventuell etwas über ihn wissen möchten. Jedoch ist die Art dieselbe, wie analysiert wird. In der Wissenschaft wird eine professionelle Transkription über gewisse Inhalte erstellt, im Exkurs wird hier eine reine Aufzählung und Zusammenfassung vom Gesehenen dargestellt. Diese Aufzählungen können untergliedert werden in: Kamera-, Farb- und andere filmische Strategien und in Filmrealität/ Bezugsrealität.

2.1.2 Kamera-, Farb- und andere filmische Strategien

Hierbei handelt es sich um die Strategien, mit denen ein Film ausgestattet wurde. Sowohl Kameraeinstellungen mit Bildkomposition und Einstellungsgrößen wie beispielsweise Panoramaeinstellung, Totaleinstellung¹⁰, Halbnah¹¹, - oder nahe¹² Einstellungen als auch amerikanische Einstellungen¹³ sind Strategien, die verwendet werden.

¹⁰ Totaleinstellung zeigt eine Übersicht über die Szene und den Drehort.

¹¹ Halbnah Einstellung zeigt alles zwischen Brust und Kopf.

¹² Nahe Einstellungen zeigen alles Zwischen Kopf bis Schulter und werden meist für Dialoge verwendet.

¹³ Amerikanische Einstellungen zeigen eine Person bis unterhalb der Hüften.

Farben hängen von den einzelnen Szenen ab und sind sehr wirkungsvoll auf die Psyche. Sie bilden eine Spannungslenkung, die mit Ton und Musik, verstärkt werden kann. Ein Beispiel ist die Angst: Diese kann durch Rauschen, Moll-Akkorde, tiefe Klangteppiche und wummernde Klänge hervorgehoben werden. Im Gegenzug dazu steht das Glück mit Dur- Tonleitern, weichen Klängen und sanften Tönen.

2.1.3 *Filmrealität/ Bezugsrealität*

In der Filmrealität ist zu beachten, welche Inhalte und Szenen gedreht wurden. Diese können für den Zuschauer ansprechend sein, so dass er sich damit identifizieren kann oder aber auch abstoßend wirken, so dass etwas unecht wirkt. Daher ist in der Filmtherapie möglichst darauf zu achten, dass der Rezipient sich mit dem Inhalt des Films identifizieren kann, denn nur so kann auch eine Analyse folgen.

Die Intensität einer jeden Analyse hängt allerdings immer von der Subjektivität des Rezipienten ab und dem gemeinsamen gesetzten Ziel.

2.2 **Wiederholung**

Die Fortdauer der Empfindungen beim mehrmaligen Anschauen eines Films vermag dem Rezipienten das Gefühl zu geben, die Wahrhaftigkeit und die Echtheit eines Films zu erlangen und ihn nicht wieder aus dem Sinn zu bekommen. Nur dadurch kann der Glaube aufs Neue an die eigene Unvergänglichkeit gewonnen werden¹⁴. Teischel beschreibt dies mit einem Beispiel der Liebe. Nur wenn man sich zueinander hingezogen fühlt und dieses Gefühl dann durch ein Wiedersehen und weitere Treffen verstärkt und daraus etwas entsteht, kann von wahrer Liebe gesprochen werden. Erst dann werden die instinktiven Impulse und das Hochgefühl zu einer Intensität, die stärker und langanhaltender ist, als eine bloße Neugier und körperliche Anziehungskraft¹⁵.

¹⁴ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 26.

¹⁵ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 28ff.

So auch beim Medium Film. Durch wiederholendes Anschauen des Filmes kommt ein Gefühl auf, welches bereits beim ersten Anschauen entstand. Und wenn dies passiert, kann ein anderes Gefühl erkannt werden, das dem Film eine neue Sinnhaftigkeit verleiht.

2.3 Handlungsebenen

In der Realität jedoch sehen die wenigsten Menschen einen Sinn darin, sich einen Film mehrmals anzusehen. Es ist meist der Fall, dass er gut gefällt, überrascht oder nicht ansprechend war, aber kaum ein Film ist so grandios, dass er mehr als zweimal gezielt angeschaut wird. Menschen schauen Filme zum Vergnügen und zur Unterhaltung. Sie achten dabei auf die Plakat- und Werbegestaltung, auf den Regisseur, Schauspieler oder den Titel, jedoch nicht, was der Film verdeckt alles aussagen möchte. Das Analysieren eines gesehenen Films oder der Austausch über einen längeren Zeitraum danach kommt selten vor. Und so ist es umso wichtiger, dass der Film eine Vielschichtigkeit und keine Verworrenheit ausstrahlt. Er kann eine Komplexität und Differenziertheit haben, jedoch keine Kompliziertheit. Und wenn dann der Rezipient zur richtigen Zeit den richtigen Film am richtigen Ort sieht, kann eine Filmgeschichte zum Nachdenken über das eigene Leben anregen. So kann er nach Parallelen in der eigenen Erinnerung suchen und durch die Glaubwürdigkeit Vertrauen schaffen¹⁶.

Nur durch mehrmaliges Anschauen eines Films können nach und nach Deutungen herausgezogen werden. Seien es Bilder, Szenen, Sequenzen oder Musik, all diese bieten dem Zuschauer potentiell Assoziationsmöglichkeiten zum eigenen Leben. Und dann kann es zu einer erneuten Wiederholung des Films kommen, in dem weitere Bestandteile betrachtet werden, die dann zu neuem oder schon vorhandenem Wissen hinzugefügt werden. Teischel beschreibt es in seinem Buch wie folgt: „Die beste Voraussetzung jedoch ist ein wahrhaftiger Film, der seine Empathie hervorruft und zum Wiedersehen

¹⁶ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 36.

animiert. Schon für die erste Wiederholung wird er gute Gründe haben, und wenn der Zuschauer es will, werden es jedes Mal mehr¹⁷.

2.4 Hilfsmittel

Der Erwerb oder das Ausleihen eines Filmes bietet dem Zuschauer eine Wiedervorführung zu jeder x-beliebigen Zeit. Es kann selbst gewählt werden, wann, wo und wie ein Film geschaut wird. Sei es zu Hause mit der Familie, bei Freunden oder auch alleine. Das Medium Film bietet Variationsmöglichkeiten zum Erwerb der Inhalte. Diese können durch eine DVD wahrgenommen, jedoch nicht so deutlich und beeindruckend gesehen werden wie in einem Kino. Außerdem muss man sich im Klaren sein, dass es einen Wirkungsverlust durch die Größe des Fernsehschirms und eine Verschiebung von der Ton- und Bildprojektion geben wird. Fernsehgeräte sind im Normalfall nicht so ausgestattet, dass die Größe, der Ton und weitere filmischen Mittel so dargestellt werden können wie in einem Kinosaal. Dennoch bietet der Film zu Hause die Möglichkeit eine Spur des eigenen Daseins wiederzufinden.

Gehen wir von dem Hilfsmittel Leinwand in einem Kinosaal aus, erkennen wir gegebenenfalls einen riesigen Spiegel des eigenen Unbewussten, der uns durch die großen Gesichter vor Augen gehalten wird. Teischel sagt, dass erst wenn man mit dem Film von einer großen Leinwand vertraut ist, auch Filmaufzeichnungen durch DVD bedeutsam werden können. Ein weiteres Hilfsmittel ist die Lektüre zum jeweiligen Film, die in der heutigen Zeit vermehrt verbreitet ist. Das Buch gibt die Möglichkeit, die Inhalte an unterschiedlichen Orten aufzunehmen. Sei es im Park, in der Straßenbahn, am Tisch oder im Bett. Es bietet dem Zuschauer eine völlige Bewegungsfreiheit, der nun zum Leser wird. Durch eine Lektüre kann der Rezipient selbst entscheiden in welche Rolle er schlüpft, wie er die Inhalte wahrnimmt und welche Bilder und welche Musik zu den jeweiligen Szenen passen. Allerdings kann das Buch auch weniger fesselnd und spannend sein, da genau die aufgezeigten Mittel, die im Medium Film eingesetzt werden, fehlen.

¹⁷ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 40.

3 Betrachtungskategorien eines Films

Otto Teischel beschreibt in seinem Buch „Die Filmdeutung als Weg zum Selbst“ Kategorien philosophischer Filmbetrachtung. Durch das Kategorisieren der Filme und dem Hinzufügen verschiedenster Farben, gelingt es ihm, Spielfilme in fünf Gruppen zu unterteilen. Mit Hilfe dieser Unterteilungen lassen sich mögliche Filme bei einer Nutzung effektiver, gezielter und daher schneller heraussuchen¹⁸. Um dies auch in meiner Arbeit zu verdeutlichen, verwende ich nun im Nachfolgenden die Farben und Kategorien von Herrn O. Teischel.

3.1 Die Farbwahl

Die fünf nachfolgenden Farben (Grau, Rot, Blau, Grün, Gelb) bieten einen Anhaltspunkt für die unterschiedlichen Filmgruppen. Farben ermöglichen eine Kategorisierung einzelner Themen und schaffen Orientierung für den Rezipienten/ Nutzer. Teischel verwendet gezielt diese fünf Farben, um durch sie auf die Filminhalte zu schließen. Auf die gezielte Farbwahl und Verwendung werde ich nicht eingehen, denn die Farben hier in meiner Arbeit sind nur eine Erleichterung, um über Farben und nicht durch viele Worte auf Kategorien hinzuweisen. Außerdem ist es oft leichter für das menschliche Gedächtnis sich Farben statt Filmtitel zu merken. So können Titel leichter beschrieben, analysiert und bei Bedarf wiedergefunden werden.

Alle Filme sind nur einer Hauptfarbe zugeordnet. Diese können allerdings auch mit anderen Farben kombiniert werden. Beispielsweise wie beim Liebesdrama: „Der Pferdeflüsterer“, der Farbe „Rot“ kategorisiert ist. Dieser Film beinhaltet eine Handlung, die anfangs nicht von der Romanze ausgeht. Er beginnt mit einer Geschichte über zwei Mädchen, die beste Freundinnen sind und ihre eigenen Pferde zusammen im Stall stehen haben. Sie treffen sich regelmäßig, um reiten zu gehen. Doch an einem Wintertag ereignet sich ein folgeschwerer Reitunfall, eine der beiden Freundinnen stirbt und das andere Mädchen so schwer verletzt wird, dass ihr Bein amputiert werden muss. Außerdem kann ihr Pferd (Pilgram) auf Grund schlimmer Verletzungen nicht mehr geritten werden

¹⁸ Vgl. Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 54f.

und gilt als gestört. Da ihre Mutter eine letzte Chance für ihre Tochter darin sieht, Pilgram, durch einen Pferdeflüsterer wieder zu heilen, um auch so ihrer Tochter wieder Sinn im Leben zu geben, begibt sie sich auf eine lange Reise mit Tochter und Pferd. Über diese Reise bekommt der Film die Farbe Rot, da die Mutter sich in den Pferdeflüsterer verliebt und die Tochter wieder zu ihrem Pferd findet. Der Film beinhaltet jedoch mehr als nur das Rot, denn durch die Angst, die Leidenschaft und die Sinnerfüllung treffen mehrere Farben aufeinander. Dies war nur ein kurzes Exposee und wird im Fallbeispiel (Kapitel 6) näher erläutert.

Des Weiteren werden nun noch Beispiele beschrieben, die Otto Teischel aufgestellt hat, um sowohl eine Orientierung als auch einen Überblick der verschiedenen Farben und den dazugehörigen Filmen zu geben.

Grau: Filmkunst

Mit der Farbe „Grau“ werden Geschichten und Thematiken aus einer eher distanzierteren Sicht gesehen. Inhalte können historische Stoffe, Werte, Gesellschaftskritiken oder auch Abstraktionen sein. Die Filmkunst steht hierbei im Mittelpunkt und kann durch entfernte Sichtweisen dargestellt werden. Ein Beispiel für solch einen Film ist „Himmel über Berlin“¹⁹

Rot: Liebesdrama

Rot ist die Farbe der Liebe und soll auf sowohl auf das Melodram als auch das Happy End hinweisen. Allerdings können Inhalte auch mit dem Gegensätzlichen bestückt sein und so Tragikomödien, Melodramen oder auch Filme ohne Happy End sein. Ein Beispiel für solch einen Film ist „Der Pferdeflüsterer“²⁰. Dieser wird in der weiteren Arbeit eine tragende Rolle spielen und anhand von kurzen Inhaltsauschnitten und Beispielen vorgestellt.

¹⁹ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 54.

²⁰ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 54.

Blau: Sinn des Lebens

Blau wird mit der Weite und der Unendlichkeit assoziiert. Es steht immer eine Hauptfigur im Mittelpunkt, wodurch andere Akteure in Grenzsituationen gezeigt werden. Außerdem wird dies meist mit der Szene des Ozeans und der endlosen Weite dargestellt. Die Hauptfiguren sind meist auf der Suche, erfahren Sinnkrisen oder machen Grenzerfahrungen. Ein Beispiel hierfür ist der Film „Familiensache“²¹.

Grün: Liebesgeschichten

Die Farbe der Hoffnung lässt immer ein Happy End zwischen zwei Menschen entstehen. In der Liebesgeschichte stehen die Romantik und daher die Hoffnung für das Gute im Vordergrund. Im Bereich „Rot“, dem Liebesdrama entsteht als Unterschied die Dramatik und kann das Happy End und die Hoffnung von dannen ziehen lassen. Ein Beispiel für die Liebesgeschichte, kann der Film „Mondsüchtig“²² sein.

Gelb: Komödie

Gelb als helle, freundliche Farbe bietet hier eine Diskrepanz zwischen der Heiterkeit, die durch Komödien aufgezeigt werden soll, als auch ein perfektes Timing der Komik. Nur wenn der zeitliche Ablauf punktgenau beim Zuschauer ankommt, kann eine Komödie als etwas Lustiges, Heiteres angesehen werden. Als Gegensatz kann daher aber auch die Distanz, Ironie oder Anarchie eine Rolle spielen. Das Beispiel, welches Teischel wählte ist der Film „Ein Fisch namens Wanda“²³.

3.2 Die Filmdeutung

Filme besitzen bewusste und unbewusste Deutungen und haben daher viele Möglichkeiten uns zu befähigen und unser Selbst im Licht eigener Geschichten zu erhellen. Filme können Erinnerungen wecken und alte oder neue Momente

²¹ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 55.

²² Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 55.

²³ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 55.

freilegen. Es können Erfahrungen gemacht werden, die uns an schon Erlebtes erinnern oder Neues erleben lassen. Außerdem kann ein Film tief in uns gehen und uns so berühren, dass wir immer wieder an gewisse Inhalte denken müssen und diesen einen Film vielleicht sogar weitere Male anschauen. Die in Kapitel 3.1. genannten Farben bieten Anhaltspunkte, sind aber genauso subjektiv zu betrachten wie der Titel und der Filminhalt selbst. Jeder Mensch achtet auf unterschiedliche Dinge, Farben und Worte. So kann keine Verallgemeinerung geschaffen werden, welche Farbe auf welchen Film bezogen werden muss.

Um dem Rezipienten eine Übersicht über die Filmauswahl zu geben, hat Teischel einen Katalog erstellt, in dem er zu jedem Titel des Films, die verschiedenen Farben aufzählt. Außerdem gibt er eine kurze, wiederum subjektive Inhaltsangabe zum einzelnen Film, in welcher Schauspieler genannt werden. Diese kleine Einführung in einige ausgewählte Filme sollen dem Rezipienten, als auch dem Therapeuten die Chance geben, selbst zu entscheiden, für welchen Film er sich entscheidet und über was er mehr wissen möchte, aber auch welcher Film in der Therapie eingesetzt werden soll.

3.3 Die Filmauswahl

Die Filmauswahl, die sowohl Teischel als auch andere Therapeuten über Filme getroffen haben, erfolgt über Subjektivität und Relevanz und nicht über die Preise oder Auszeichnungen, die ein Film erhalten hat. Teischel stellte einen Katalog aus 100 Filmen zusammen, die aus unterschiedlichsten Kategorien gewählt wurden, um einen möglichst breiten Beispielkatalog zu erlangen. Außerdem bietet dieser Katalog nur eine Übersicht über mögliche Filme, die als Anregung dienen sollen. Teischel beschreibt wie folgt:

„Es gilt für unseren Umgang mit Filmen das gleiche wie für unsere Beziehungen zu anderen Menschen: Nicht die Anzahl irgendwelcher Bekannten ist am Ende von Bedeutung, sondern die Wahl unserer Freunde²⁴.“

²⁴ Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH. S. 220.

Die Auswahl der Filme, die ich im Nachfolgenden getroffen habe, basiert auf dem Gedanken der persönlichen Bekanntheit. Sowohl der Film „Wie im Himmel“, als auch „Der Pferdeflüsterer“ sind mir bekannt und haben Eindruck hinterlassen. Vor allem der letztere Film inspirierte mich durch die Handlung über ein Pferd und seine Besitzer so sehr, dass ich selbst diese Art von Körpersprache mit Pferden durchführe und schon von klein auf von diesem Film begeistert bin. Natürlich betreibe ich dies nur im kleinen, persönlichen Kreis und mit meinen Möglichkeiten. Doch ich finde, dies ist ein guter Film, der auch in der Psychotherapie eingesetzt werden könnte. Aufgrund dessen werde ich dem Film „Der Pferdeflüsterer“ eine Art Hauptrolle in den nachfolgenden Texten zukommen lassen. Anhand dieses Filmes soll eine Verwendungsmöglichkeit in der psychosozialen Arbeit aufgezeigt werden.

4 Die Filmtherapie

Unter dem Wort „Cinematherapy“ gibt es seit einiger Zeit Bemühungen, die die Wirkungen in verschiedenen Setting untersuchen. Diese Settings hängen vom Rezipienten, der momentane Lebenssituation und aktuellen Gegebenheiten ab. Um diese Momente zu verdeutlichen und theoretische Inhalte hervorzuheben, werden im Nachfolgenden sowohl Vorläufer, Methoden, also auch Beispiele der Filmtherapie erwähnt.

„Ich sitze wie benommen in dem weichen Sessel des Kinosaals und lasse die Abschlussmusik auf mich wirken. Es ging alles gut aus, jedoch bin ich trotzdem durch die Ereignisse, die in den letzten 120 Minuten geschehen sind mitgenommen. Pilgrim kann wieder geritten werden und Grace hat gelernt mit ihrem Schicksal zu leben“. Die Rede ist von dem Film „Der Pferdeflüsterer“, der mich inspiriert hat, über manche Dinge nachzudenken.

Solche und andere Momente und Eindrücke kennen wir, wenn wir am Ende eines Kinofilms angelangt sind. Momente, die uns beglücken, irritieren oder nachdenklich machen.

Daher liegt die Chance Filme als Therapieform zu verwenden nahe. Filme bieten verschiedene Ebenen, die wir wahrnehmen können.

4.1 Vorläufer der Filmtherapie

Der gezielte Einsatz von Filmen als Ergänzung klassischer Therapieformen in der Psychotherapie ist noch recht neu, wobei Filmforscher seit Jahren untersuchen, wie Spielfilme wirken. 2009 wurde anhand einer Studie des Anton Proksch Instituts untersucht, wie Klienten die in stationärer Behandlung waren und an Abhängigkeitserkrankungen litten, auf die Einsetzbarkeit und der Einfluss von Spielfilmen reagierten. Heutzutage sind einige Methoden bekannt, die aus der Antike als Vorläufer gelten. Schon in Notizen von Aristoteles ist zu lesen, dass durch Mitleid und Furcht eine Reinigung von Affekten bewerkstelligt wurde. Aber auch Crothers, der schon 1916 über die „Bibliotherapie“ berichtete und Berg-Cross (1990) über die „Cinematherapie“ schrieb, bildeten den Vorläufer der heutigen Form „Filmtherapie. Im nachfolgenden werden nun die Bibliotherapie, Gedichttherapie, Lehrtherapie, der Einsatz von Märchen und Theater näher erläutert.

4.1.1 Bibliotherapie

In den 60er Jahren verbreitete sich die Bibliografie, die unter anderem als heutiger Vorläufer der Filmtherapie genannt wird. Der Rezipient/ Klient las Bücher, die vom Therapeuten empfohlen wurden und sollte sich Gedanken über Charaktere als Vorbilder und warnende Beispiele machen²⁵.

4.1.2 Gedichttherapie

Gedichte gibt es schon sehr lange und sie spielen seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle. Sie zeigen eine besondere Schreib- und Stilvorlage auf und sind in den meisten Klassenzimmern, Kindergärten und Altenheimen heute noch zu hören. Gedichte haben eine alte Tradition und ihre Wurzeln gehen weit zurück. Schon Schamanen versuchten durch Gedichte während ihren religiösen

²⁵ Vgl. DVDs in Patientenbibliotheken – Eine Chance zur Imagestärkung und der Krankenhaus-internen Zusammenarbeit-Diplomarbeit im Bereich Bibliothek, vorgelegt von Vivian Schünemann, 2009: unveröffentlichte Diplomarbeit.

Ritualen Krankheiten zu heilen. Früher verschrieben Ärzte tragische Gedichte für manische- und Komödien für depressive Patienten²⁶.

4.1.3 Lehrgeschichten

Erickson entdeckte, dass Menschen durch seine Geschichten in eine Art Trance fallen und sie dann soweit hypnotisiert sind, dass ihnen unterschwellige Befehle vermittelt werden konnten. Er nannte dies „unbewusstes Lernen“²⁷, da Menschen dann in einem Zustand sind, in dem sie sich weniger mit Problemen und Gedanken beschäftigen und zugänglicher für Neues sind. Dieses Mittel wird heute auch in der Werbebranche verwendet. Durch unbewusste Vermittlung neuer Marken wird der Mensch indirekt beeinflusst und denkt immer wieder über das Produkt nach oder erwirbt es beim nächsten Einkauf.

4.1.4 Märchen

Märchen, die aus den 70er stammen, sind bekannt für Lösungen seelischer Konflikte, da immer die Bösen bestraft werden und das Gute siegt. Auch Freud sagte, dass nicht er, sondern Dichter das Unbewusstsein entdeckten. Diese werden außerdem bei Ichanalysen und in der Sandspieltherapie eingesetzt²⁸.

4.1.5 Theater

Visuelle und darstellende Künste vermitteln etwas Lebendiges. Durch die griechischen Dramen, die im Theater gespielt wurden, konnten Zuschauer expressiv teilnehmen. Sie zeigten ihre Gefühle durch rufen, schreiben, lachen oder weinen. Schon Aristoteles besagte, dass tragisches Theater den Geist reinigt und uns hilft Aspekte unseres Lebens zu meistern, die mit rationalem Denken nicht im Einklang stehen²⁹.

²⁶ Vgl. DVDs in Patientenbibliotheken – Eine Chance zur Imagestärkung und der Krankenhaus-internen Zusammenarbeit-Diplomarbeit im Bereich Bibliothek, vorgelegt von Vivian Schünemann, 2009: unveröffentlichte Diplomarbeit.

²⁷ Erickson, M. et al. (7. Auflage, 2009) Hypnose: Induktion, psychotherapeutische Anwendung, Beispiele, S. 181.

²⁸ Vgl. <http://www.cinematheapy.com/pressclippings/Die-Kraft-des-Films-eliminated.pdf>, abgerufen am 25.08.2012

²⁹ Vgl. Skript von Birgit Wolz: Kino-Vergnügen und Therapie, 2008: unveröffentlicht.

4.2 Methoden der Filmanwendung

Birgit Wolz, Psychologin aus einer Praxis in Oakland, Kalifornien hat drei Methoden entwickelt, wie Filme angewandt werden können. Diese drei Methoden werden nun im Nachfolgenden erläutert.

Eine Methode ist es sich einen selbst gewählten Film aufmerksam anzuschauen. Hierzu rät Wolz zuvor eine kurze Mediationsübung zur Beruhigung zu machen und danach den Film anzuschauen. Der Rezipient soll darauf achten, welche Rollen er besonders ansprechend findet. Ist es gerade die Hauptrolle oder die des Bösen oder doch eher die kleine Tochter des armen Nachbarn, die uns magisch anzieht? Im Anschluss geht Wolz mit Hilfe eines Fragekatalogs diese Fragen durch und analysiert die Ergebnisse mit dem Patienten.

Eine weitere Methode ist es einen Filmvorschlag zu erhalten. Der Patient schaut einen Film, wie in der ersten Methode an und macht sich seine Gedanken dazu. Über eine Liste, wie auch Teischel sie aufgestellt hat, kann dann aus verschiedenen Kategorien ein ansprechender, passender Film ausgewählt werden mit dem dann gearbeitet wird. Die daraus entstehenden emotionalen Reaktionen zu einem bestimmten Filmteil, können als sogenanntes „Fenster zur Seele³⁰“ dienen.

Bei der dritten Methode bekommt der Rezipient einen Film vorgelegt, allerdings bewusst mit der Problematik die er selbst hat. Hierbei geht es darum eine Situation zu erkennen und diese als solche wahrzunehmen. Oft fällt es uns leichter aus einer anderen Perspektive und mit einem gewissen Abstand Dinge wahrzunehmen, die im eigenen Leben noch nicht wahrgenommen wurden, aber dennoch eine große Rolle spielen.

4.3 Wie Filme die Psyche beeinflussen

Wolz empfiehlt den Einsatz von Filmen in Kombination zu traditionellen Therapieformen, wie Tiefenpsychologie, kognitive Therapie oder Paartherapie,

³⁰ Durch die Arbeit mit emotionalen Reaktionen zu Filmen, kann die unbewusste innere Welt bewusst werden.

um nur einige Beispiele zu nennen. Der Erfolg hängt so immer von der Effizienz der Hauptmethode ab und bietet sich als einen Katalysator für den psychotherapeutischen Prozess an.

Dieser Katalysator ist allerdings auch Antrieb für gewisse Fragen. Bei der Frage, ob man durch Filme zu Neurosen³¹ stoßen kann, sagt Wolz folgendes:

„Ja das ist möglich. Ein Zweig des evokativen Weges benutzt einige Methoden der Traumarbeit. Die emotionalen Reaktionen eines Klienten zu einem Film, einer Filmszene, oder einem im Film dargestellten Charakter, kann als sogenanntes „Fenster zur Seele“ dienen. In einer ähnlichen Weise wie in der Arbeit mit Träumen, kann den Klienten durch die Arbeit mit ihren emotionalen Reaktionen zu Filmen ihre unbewusste innere Welt bewusst werden. Wenn Klienten diese Reaktionen verstehen, können sie sich selbst in einer Weise kennenlernen, die ihnen vorher nicht klar war. Und Therapeuten können entsprechende Diagnosen stellen³².“

Heutige Filmforscher untersuchen nach dem Ursache- Wirkungs- Prinzip, in welchem nachverfolgt wird, ob Filme bestimmte Verhaltensweisen beim Zuschauer hervorrufen. Und da jede Frage eine Antwort hervorruft, entstehen auch Stimmen, die zweifeln lassen oder neue Fragen aufbringen.

4.4 Stimmen des Zweifels

In der Vergangenheit eher belächelt, findet die Filmtherapie in den letzten Jahren stetig mehr Interessenten³³. Die ersten Anwendungsversuche stammen aus den USA. Seit 1989 beschäftigt sich zum Beispiel das Therapeuten-Ehepaar Hesley mit dem Thema der Filmtherapie. Mit ihrem Buch „Rent two Films and let's talk in the Morning“ versuchten sie Psychologen und Analytiker zu motivieren, Spielfilme zum Einstieg in Therapiegespräche mit ihren Patienten zu nutzen. Birgit Wolz, benutzt Filme zur Heilung ihrer Klienten. Auf ihrer Website <http://www.cinematherapy.com/> kann man sich umfangreich über die Filmtherapie informieren. In ihrem Buch „E-Motion Picture Magic³⁴“ gibt sie

³¹ Störungsbilder in Hinsicht auf körperliche und psychische Ursachen.

³² <http://www.cinematherapy.com/pressclippings/Die-Kraft-des-Films-eliminated.pdf>, abgerufen am 25.08.2012.

³³ Vgl. Skript von Birgit Wolz: Kino- Vergnügen und Therapie, 2008: unveröffentlicht.

³⁴ Zu kaufen unter: <http://www.amazon.com/E-Motion-Picture-Magic-Healing-Transformation/dp/0944435556>, abgerufen am 28.08.2012.

direkte Anweisungen für Therapeuten und Klienten zum Durchführen einer Filmtherapie mit entsprechenden Filmbeispielen und Fragestellungen an³⁵. Führende Forscher auf diesem Gebiet sind Blothner und Teischel. Allerdings ist die Filmtherapie dennoch ein unwissenschaftliches Instrument, über das bis jetzt nur wenige wissenschaftliche Studien durchgeführt wurden. Um die Stimmen des Zweifels noch ein wenig weiter auszubauen, wird außerdem davon gesprochen, dass die FT zu simpel ist, um sie als anerkannte Therapiemethoden anzusehen. Doch dies ist nicht der Fall. Es geht nicht nur darum, einen Film zu empfehlen und diesen vom Rezipienten ansehen zu lassen, sondern es geht darum ihn effektiv im therapeutischen Kontext einzubauen. Die Komplexität, so Wolz, hängt immer von der Komplexität der Hauptmethode ab. Und auch über die Qualität des Films lässt sich sagen, dass dies oft Geschmackssache ist und ein Film nur Wirkung zeigen kann, wenn der Zuschauer von ihm berührt ist.

Filme haben einen starken Einfluss auf die Psyche, der entweder schadet oder dient. Daher ist es wichtig, einige Grundregeln einzuhalten. Diese werden als „Leitlinien für Filmempfehlungen“ in Punkt 4.5. näher erläutert. Wie allerdings mit Filmen gearbeitet werden kann, hängt von der jeweiligen Persönlichkeitsstruktur ab. Durch ein Reaktivieren von früheren Gefühlen, kann Gewalt in Filmen traumatisierend sein. Daher ist besonders darauf zu achten, wie Gewaltszenen in Filmen angesehen und analysiert werden. Dennoch ist wichtig, dass alle Gefühle mehr wahrgenommen werden und so über das therapeutische Fenster mehr Platz entstehen kann. Vermeidungsreaktionen sollen demnach verringert werden, um eine Dissoziation³⁶ zu verhindern. Klienten besagen demnach auch, dass einschüchternde Situationen ihnen helfen, sich auf ähnliche Situationen im eigenen Leben vorzubereiten, da im Vorfeld adäquate Lösungen hierfür überlegt werden konnten.

Einige Rezipienten haben allerdings Angst, dass sie nur durch den Spaß allein nicht genug Potenzial mitbringen sich in der FT zu recht zu finden. Dies ist nicht richtig. Der Spass und die Motivation einen Film anzuschauen sind schon sehr gut und reichen meist aus vom Lebensalltag und den darin gefangenen

³⁵ DVDs in Patientenbibliotheken – Eine Chance zur Imagestärkung und der Krankenhaus-internen Zusammenarbeit-Diplomarbeit im Bereich Bibliothek, vorgelegt von Vivian Schünemann, 2009: unveröffentlichte Diplomarbeit.

³⁶ Unterbrechung der normalerweise einbeziehenden Funktion der Umwelt.

Ängsten, Sorgen und Problematiken für einige Zeit weg zu kommen. Wolz sagt, dass unser Gedächtnis unter genau zwei Umständen am intensivsten funktioniert: Schmerz und Vergnügen. Daher ist es einfacher eine Methode anzuwenden, wenn wir entspannt sind und uns sowohl Vergnügen als auch Unterhaltung begleiten.

4.5 Leitlinien für Filmempfehlungen

Die Filmtherapie ist nicht für jeden. Es ist daher zu empfehlen, Filme einzusetzen, wenn eine stabile Beziehung zwischen Therapeut und Klient etabliert ist. Außerdem sollte der Therapeut immer auf Filmvorschläge des Klienten eingehen. Dennoch sollte er aber einen bestimmten Film im Hinblick auf das Behandlungsziel ausgewählt haben. Statt die Meinung auf Filmkritik oder gewonnene Preise zu fokussieren, sollte immer auf die Charaktere von Film und Klient Wert gelegt werden. Der Film ist nur so wirkungsvoll wie die Einstellung des Klienten zum Film. Daher sollte der Therapeut eine Liste von Filmen erstellt haben, die er kennt und individuell einsetzen kann.

4.5.1 Vorbereitungen

Damit eine FT gelingen kann ist es wichtig, dass der Therapeut sich über einige Dinge im Klaren ist.

Es ist immer abhängig von der jeweiligen Situation des Klienten, ob nur Ausschnitte oder ganze Filme gezeigt werden. Außerdem muss sich der Therapeut im Klaren sein, was er mit dem Film beabsichtigt. Damit keine falschen Charaktere eingesetzt werden, wird dies dem Klienten dann mitgeteilt.

Ein weiterer Punkt in der Vorbereitung sollte sein, dass der Therapeut schriftliche Leitlinien hat, um sich selbst zu überprüfen, welche psychologischen Ziele er hat oder was speziell auf einen Klienten bezogen getan werden sollte.

Therapeuten sollten dem Klienten vorschlagen, seine emotionalen Reaktionen vor, während und nach Ende des Films aufzuschreiben. Als letzter Punkt kann empfohlen werden, Filme im Beisein von Freunden oder Familie anzusehen. Dies wiederum braucht Vorab die Klarheit, in welche Richtung der Filmeinsatz gehen soll und welches Ziel beim Klienten angestrebt wird. Hierzu kann das

nachfolgende Beispiel dienen, dass das Selbstvertrauen und das eigene Selbstwertgefühl anspricht und unter diesem Blickwinkel sich der Film zum analysieren eignet.

4.6 Wann Filmtherapie nicht angebracht ist

Als Voraussetzung steht, dass der Klient Metaphern ableiten und so die Therapie effektiv gestalten kann. Ist dies nicht der Fall wird von einer FT abgeraten. Daher ist in den meisten Fällen von einem Einsatz mit Erwachsenen oder Jugendlichen die Rede. Kinder können keine Metaphern bilden und bieten so nicht genügend Grundvoraussetzungen, um FT anzuwenden. Außerdem ist es ratsam nur mit älteren Kindern /Jugendlichen oder Erwachsenen Filme als Therapiemethode zu wählen, da kleinere Kinder einen gesehenen Film bis zur nächsten Sitzung vergessen würden. Des Weiteren ist zu beachten, dass Klienten mit schwerer psychischer Beeinträchtigung keine Filme zu Hause ansehen sollten, da eine Verschiebung der Realität Folge sein könnte. Als letzter und wichtigster Punkt ist immer darauf zu achten, was der Klient zuvor erlebt hat und welche möglichen Traumata wieder wach gerufen werden könnten. Hierbei ist wichtig, dass der Film nicht zur Retraumatisierung führt. So sollten Klienten, die nicht in der Lage sind, selbst Filme auszuwählen und anzuschauen, dies nicht zu Hause alleine tun.

4.7 Vorteile von Filmtherapie gegenüber anderen Therapieformen

Der große Vorteil der Filmtherapie zu anderen Therapieformen ist die Vorstellung sich ohne größeren Aufwand und mit Vergnügen mit dieser Methode auseinander zu setzen. Man kann sich damit identifizieren und auf das Geschehen einlassen. Das Medium Film, kann sowohl gesprächsvorbereitend als auch unterstützend wirken. Bei anderen Therapieformen hat der Klient beispielsweise eine zu große Scham sich mit der Methode intensiv auseinander zu setzen. Hat er zum Beispiel im Fall der Musiktherapie keinerlei musikalische Vorkenntnisse, hat er so eine zu große Angst sich mit einem Instrument zu identifizieren. Hier würde die Therapie nicht gelingen und außer Stress und Angst dem Klienten nichts Gutes tun. So auch in der Bibliothherapie, bei der

Menschen sich mit Texten und Büchern auseinander setzen und darüber ihre Gedanken sortieren. Nicht jeder Klient hat Spass daran in Büchern zu schmökern, kennt eine Menge Lektüre und Autoren oder ist gut im Lesen. Anders ist es bei der Filmtherapie.

In dieser Arbeit wird behauptet, dass fast jeder Mensch schon einmal etwas mit Filmen zu tun gehabt hat. Sei es, dass er gerne ins Kino geht, DVDs ausleiht oder Spielfilme zu Hause ansieht. Da Filme eher als Freizeitbeschäftigung und zum Vergnügen angesehen werden, vermitteln sie keinerlei Zwang oder Ängste im Voraus. So hat Hesley³⁷ einige Punkte zusammengestellt, die die Eigenschaften und Vorteile von Filmen beschreiben³⁸.

Die nun aufgelisteten Punkte stammen von Hesley und wurden auf das hiesige Beispiel übertragen.

4.7.1 Einverständnis

Ein Film bietet meist einen guten Einstieg, um sich seinen Problemen näher zu kommen. Fühlt der Klient sich, wie oben dargestellt in Musik- oder Bibliothherapie gezwungen, Texte oder Musik direkt zu interpretieren, kommt es eher zu Blockierungen. Anders bei der Filmtherapie. Hier kann eine Handlung zu Hause und ohne prüfende Blicke des Therapeuten angeschaut werden. Meist stehen die Darsteller beim ersten Betrachten im Vordergrund. So können gestellte Fragen leichter beantwortet werden und führen nach und nach auf die eigene Problematik hin. Das Einverständnis des Klienten ist daher meist im Vorfeld gegeben und es kann eine FT eingesetzt werden.

4.7.2 Zugänglichkeit

Der Film ist durch seine Unterschiedlichkeit leichter zu verstehen als Literatur und bietet durch die Wahl des Untertitels oder einer anderen Sprachauswahl eine Barrierefreiheit an. Filme sind sowohl beim Therapeuten, sofern er eine Filmsammlung hat, als auch in der Videothek und Bibliothek zu erhalten.

³⁷ Vgl. Hesley, John W.: (1998) Rent Two Films and Let's Talk in the Morning, S. 14ff.

³⁸ DVDs in Patientenbibliotheken – Eine Chance zur Imagestärkung und der Krankenhaus-internen Zusammenarbeit-Diplomarbeit im Bereich Bibliothek, vorgelegt von Vivian Schünemann, 2009: unveröffentlichte Diplomarbeit.

Außerdem können diese im TV oder Kino angeschaut werden. Die Zugänglichkeit ist in der heutigen Zeit recht leicht.

4.7.3 Verwendbarkeit

Da Filme sowohl in der Einzel-, Paar- oder Gruppentherapie eingesetzt werden können, bieten sie gerade auch Paaren eine gute Chance sich den Spiegel des anderen vorzuhalten und darüber klar werden, dass eventuell Kleinigkeiten oder ein aneinander vorbei reden Ursache für Streitigkeiten sein können. Außerdem bieten Filme ein breites Spektrum an Möglichkeiten sich mit einem Thema auseinander zu setzen. Sei es über Spielfilme, Komödien, Horrorfilme oder Romanzen. Die Verwendbarkeit ist hoch und so können sie individuell eingesetzt werden und sind fast zu jeder Lebens/- Problemlage erhältlich.

4.7.4 Vertrautheit

Filme beeinflussen unser tägliches Leben und sind kaum mehr weg zu denken. Sie sprechen die Sprache des Menschen und bieten uns die Möglichkeit in eine andere Welt zu gelangen. Außerdem bieten sie Raum für Diskussionen, geben Stoff zum Nachdenken und ermöglichen so, sich mit dem eigenen Problem auseinander zu setzen. Die Vertrautheit zum Medium Film wurde im Laufe der Jahre immer größer und kann daher gut als Therapieform eingesetzt werden.

4.7.5 Neugier

Durch den Vorschlag eines Filmes vom Therapeuten wird der Klient neugierig und bekommt schon im Vorfeld die Chance sich Gedanken darüber zu machen. Die Neugier schafft Raum für Spekulationen, Visionen und Träume. Und auch nach dem Stillen der Neugier, also nach dem Anschauen, bietet er genug Inhalte, um sich darüber auszutauschen. Wie wir alle wissen ist es die Neugier, die uns auf ungewissen Boden stehen lässt³⁹. Es ist das Gefühl etwas nicht zu kennen, aber mehr davon erfahren zu wollen.

³⁹ Vgl. in Patientenbibliotheken – Eine Chance zur Imagestärkung und der Krankenhaus-internen Zusammenarbeit-Diplomarbeit im Bereich Bibliothek, vorgelegt von Vivian Schünemann, 2009: unveröffentlichte Diplomarbeit.

4.7.6 *Beziehung*

Das Anschauen bringt sowohl den Klient und seinen Therapeuten, als auch den Klient und seinen Partner auf eine einheitliche Stufe. Sie sprechen dieselbe Sprache, haben eine Gemeinsamkeit und können sich im Zuge dessen über etwas austauschen, wovon sie beide gleichermaßen Wissen erlangt haben. Hierzu braucht es keine speziellen Kenntnisse, Fachwissen oder besondere Begabungen. Durch das Medium Film können Beziehungen untereinander geschaffen werden.

5 **Einsatzmöglichkeiten der Filmtherapie**

Um auf die Einsatzmöglichkeiten nun näher einzugehen, werden im nachfolgenden Text, Felder der Sozialen Arbeit beschrieben.

5.1 **Einsatzmöglichkeiten im Feld der Sozialen Arbeit**

Um nun gezielter auf die Einsatzmöglichkeiten einzugehen, werden verschiedene Felder der sozialen Arbeit dargestellt. Die Jugendarbeit – „Eine Verständigungsebene mit Jugendlichen“⁴⁰, wird dann herausgenommen und intensiver beschrieben.

5.2 **Felder der Sozialen Arbeit**

Der soziale Bereich befasst sich mit einem breiten Spektrum. Beispiele hierzu sind: Obdachlosenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, Erwachsenenhilfe, Behindertenhilfe und weitere.

Ein Bereich ist die Altenhilfe. Hier werden sowohl Seniorengruppen, regelmäßige Treffs, als auch ambulante Hilfe in Form von betreutem Wohnen oder stationäre Hilfen im Bereich der Altenheime angeboten. Die Bereiche sind sehr verschieden und können so nur grob zur Überschrift „Altenhilfe“ zusammengefasst werden. Da in diesem Alter schon viel erlebt wurde, könnten

⁴⁰ Übung 23, Eine Verständigungsebene mit Jugendlichen: Über Filme reden, Glenn W. Lambie, Shari Sias aus Interventionen für die Filmtherapie.

Filme anregen über Erlebtes zu sprechen. Filme, die auf die Zeit des Früheren zurückblicken, könnten daher Aufhänger sein, um zu kommunizieren und selbst von seinen Schicksalen zu erzählen.

Ein weiterer Bereich ist die Erwachsenenarbeit. Hier können genauso viele Unterpunkte aufgeführt werden wie in der Altenhilfe. Beispiele könnten sein: Volkshochschulkurse, Sportgruppen, Kaffeenachmittage aber auch Selbsthilfegruppen. Da nur in speziellen Gruppen, regelmäßige Selbsthilfetreffen oder auch therapeutische Hilfen, das Angebot der Filmtherapie eingesetzt werden könnte, betrifft es nur eine bestimmte Gruppe von Erwachsenen. Allerdings kann Filmtherapie an sich mit jedem Erwachsenen betrieben werden, der bereit ist, sich darauf einzulassen.

Im dritten großen Bereich der sozialen Arbeit, der Jugendhilfe, sind so wie in den anderen beiden Bereichen viele Untergruppen möglich. Beispiele hierzu sind: Ambulante oder stationäre Hilfen, Familienhilfen, Betreuung an Regelschulen oder Sonderschulen, offene Jugendarbeit, Streetwork und weitere. Um diese nun genauer zu erläutern werden die Beratungsstellen herausgegriffen und in Bezug zu Jugendlichen und zu Filmtherapie gesetzt.

6 Filmtherapie in Beratungsstellen

Die Filmtherapie stammt wie bereits erwähnt aus den USA. In Deutschland bieten ein paar wenige Therapeuten Workshops oder Seminare zu diesem Medium an. Diese können in den meisten Fällen an Wochenenden besucht werden. Wie allerdings FT von Fachleuten erlernt wurde ist meist unbekannt. Otto Teischel, Philosoph, Schriftsteller und Psychotherapeut beschäftigt sich seit langer Zeit mit dem Thema Filmtherapie. Er hält Seminare und bietet diese zu verschiedenen Terminen an.

Nun stellt sich die Frage, ob Filmtherapie in Beratungsstellen als mögliche, zukünftige Einsatzmöglichkeit für Jugendliche in Frage kommt?

Beratungsstellen bieten die Möglichkeit einzeln-, oder gruppenbezogene Themen zu bearbeiten. Bei Problemen oder Fragen stehen Ansprechpartner

zur Verfügung, die entweder weitervermitteln oder selbst helfen. Jugendliche können familiäre, schulische, oder auch sonstige Probleme ansprechen.

In diesem Teil soll nun beschrieben werden, wie eine mögliche Hilfe bei Jugendlichen in einer Beratungsstelle durch Filmtherapie aussehen könnte. Da dies im Raum Villingen-Schwenningen noch nicht angeboten wird, belaufen sich die nachfolgenden Texte auf eine theoretische, subjektive Sicht und aus den Fakten der Fragebögen.

Grundsätzlich ist vorweg zu sagen, damit jedoch allgemein Hilfe geleistet werden kann, braucht es Verständigung die durch Kommunikation und verbalem Austausch stattfinden und als Grundlage jeder Beratung festgesetzt werden sollte.

6.1 Verständigung durch Kommunikation

Am idealsten vermag es eine Familientherapie miteinander zu sprechen und gravierende Familienangelegenheiten zu klären. Jedoch kann nicht jede Familie dazu bewogen werden und so kann es ein Anfang sein durch Beratungen für Jugendliche, Schwierigkeiten anzugehen.

Um zu helfen braucht es Verständigung und Kommunikation, die im Bereich der Beratungsstellen von Fachkräften geführt und geleitet werden.

Ziel dieser Verständigung sollte es sein, dass eine Kommunikation stattfindet, in der aktiv miteinander gesprochen und nicht, wie es in der heutigen Zeit leider oft der Fall ist, geschwiegen oder nur sich angeschrien wird.

Stress, Hektik und Zeitnot sind drei der häufig auftretenden Dinge, die unsere moderne Gesellschaft ausmachen. Alltägliche Verpflichtungen wie Haushalt und Einkaufen, sowie der eigene Beruf, Kinder, Ehe oder Partnerschaft, Freunde und Freizeitaktivitäten sind Hauptbestand unseres Lebens. Alle nehmen eine gewisse Zeit in Anspruch und verlangen mehr oder minder unsere Aufmerksamkeit, Tatendrang und Einsatz ab. Und gerade den Zusammenhang zwischen familiären Merkmalen, wie geringe elterliche Fürsorge,

unbefriedigende Eltern-Kind-Kommunikation oder problematisches Verhalten hat man durch die Forschung mehrfach festgestellt und dass die Kommunikation untereinander nicht gut ist. Doch würde man diese Kommunikation fördern, könnte man auch die Funktionsfähigkeit des gesamten Familiensystems verbessern. Natürlich ist es nicht einfach Adoleszente⁴¹ zu erziehen oder mit ihnen therapeutisch zu arbeiten. Dennoch benötigen die meisten Problemfamilien eine therapeutische Unterstützung, um gerade in Punkto Kommunikation, Umgang und Zusammenleben hilfreiche Tipps zu erhalten. Daher ist die erste Voraussetzung eine therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wenn dies gegeben ist und eine Zusammenarbeit möglich scheint, kann das Projekt Familientherapie starten.⁴²

Aber auch in Beratungsstellen, die keine Therapie durch Psychologen und Therapeuten beinhalten und wo keine Familientherapie möglich ist, kann geholfen und unterstützt werden.

In Beratungsstellen gibt es für Jugendliche die Möglichkeit sich mit Sozialarbeitern über ihre Probleme zu unterhalten.

6.1.1 Voraussetzungen zum Einsatz von Filmtherapie

Um die FT in einer Beratungsstelle einzusetzen braucht es einige wichtige Punkte, die im Vorfeld abgeklärt werden müssen.

Um FT anzuwenden braucht es Fachkräfte, die sich mit dem Medium Film auskennen. Diese müssen nicht nur Spaß an Filmen haben, sondern eine Ausbildung vorweisen können. Denn nur so kann professionell damit gearbeitet werden. Die momentan bedeutsamen Therapeuten, die FT einsetzen sind Logotherapeuten. Diese Therapieform beinhaltet den Schwerpunkt, der Suche nach Sinns und nach dem richtigen Leben. Da dies sinnorientiert, nicht ergebnisorientiert ist, kann man es sich an den persönlichen Lebensfragen der Menschen orientieren. Logotherapie kann jeder erlernen, der mindestens 30 Jahre alt ist und eine Berufsausbildung hat. Außerdem muss er an sieben Wochenenden an einem Kurs teilnehmen und rund 2.400 € bezahlen⁴³.

⁴¹ Adoleszenz ist die Übergangsweise von der Kindheit zum Erwachsenen und beinhaltet das Heranwachsen.

⁴² Übung 23, Eine Verständigungsebene mit Jugendlichen: Über Filme reden, Glenn W. Lambie, Shari Sias aus Interventionen für die Filmtherapie.

⁴³ Vgl. <http://www.existenzanalyse.com/content/view/7/18/>, abgerufen am 01.09.2012.

Existenzanalyse, theoretische Grundlagen in Logotherapie, praktische Methoden und Verständnis für Menschen sind Inhalte dieser Seminare. Außerdem beinhaltet der Kurs eine Einführung in die Filmtherapie. Wenn eine solche Ausbildung vorgelegt werden kann, besteht die Möglichkeit, FT in einer Beratungsstelle für Jugendliche einzusetzen.

Daher ist die Arbeit mit Filmen auch auf den Bereich der Sozialen Arbeit übertragbar.

Dennoch gibt es einige Gründe, die gegen einen Einsatz von FT im sozialen Bereich sprechen.

6.1.2 Scheiterungsgründe

Sozialarbeiter sind keine Psychologen und auch keine Therapeuten. Sie können daher nicht in die Tiefenpsychologie eindringen und durch eine gewählte Hauptmethode Filmtherapie anwenden. Durch die alleinige Anwendung der FT ohne eine Hauptmethode besteht die Gefahr des Mediums Film unprofessionell einzusetzen. Daher ist dennoch darauf zu achten, dass Sozialarbeiter genügend Wissen bezüglich dem Medium Film haben, um die psychologischen Aspekte kompensieren zu können. Außerdem kann nicht von einer Therapie gesprochen werden, da der Bereich der sozialen Arbeit nicht therapieren kann. Daher müsste die FT einen anderen Namen bekommen.

Allerdings bin ich der Meinung, dass Sozialarbeiter auch mit gewissen Defiziten, die vorerst aufgezählt werden, den Einsatz von Filmen erfolgreich anwenden können. Dies geschieht aber in einem anderen Rahmen und mit einem anderen Hintergrund als in der Psychotherapie.

6.2 Beispiel Filmtherapie in der Beratung

Dieses Beispiel basiert auf der Theorie, wurde aus meiner subjektiven Sicht und mit den von mir gedachten Möglichkeiten erstellt. Daher kann es nicht auf eine Beratungsstelle eins zu eins übertragen oder von dort angefordert werden.

Gehen wir davon aus, dass es in der Beratungsstelle X eine spezielle Gruppe für Mädchen gibt. Sie kommen aus unterschiedlichen Familien, haben aber

ähnliche Problematiken. Diese könnten Adoleszenz und daraus folgende Probleme mit Freunden und Schulkollegen sein, familiäre Schwierigkeiten und Probleme mit sich selbst und dem Gegenüber.

Beratungsstellen sind Einrichtungen, die über die Stadt oder eigenständige Träger laufen. Im hiesigen Beispiel ist die Stelle eigenständig. Sie sind Anlaufstellen, die über unterschiedliche Schwerpunkte verfügen und durch Fachpersonal individuelle Hilfe bei Problemen, Fragen oder Interessen anbieten. Ab 1970 wurden Hilfen für Jugendliche angeboten, die anonym und unbürokratisch ablaufen sollten⁴⁴. Dadurch gab man Jugendlichen die Chance offen, aber dennoch anonym über ihre Probleme zu sprechen. So kamen nach und nach die Beratungsstellen zum Einsatz.

Die Mädchen haben die Möglichkeit in einer speziellen Mädchengruppe sich mit ihren Problemen, Fragen und Interessen zu beschäftigen.

Zu Beginn haben die Teilnehmer in einer Einführungsstunde die Möglichkeit sich vorzustellen und die anderen kennen zu lernen. Dies geschieht am besten durch aktive Spiele, die aussagen, wo man her kommt, auf welche Schule man geht, welche Hobbies man hat, ob es Geschwister gibt und wie man lebt.

Durch diese Aktivität werden Ängste und Ungewissheiten abgebaut. So haben die Mädchen die Chance, sich durch eigenes Platzieren, besser kennen zu lernen und langsam zu entdecken, wo andere herkommen. Danach kann in nachfolgenden Sitzungen über Filme gesprochen werden. Die Möglichkeit besteht, dass eine allgemeine Stunde zum Filme schauen und zum Filme analysieren gestaltet werden kann. Hierbei wird festgelegt, wer, warum, welche Filme gerne anschauen. Im Anschluss kann eine Filmliste ausgegeben werden, auf der Vorschläge für Spielfilme aufgeführt sind. Diese Vorschläge werden besprochen und jeder hat die Möglichkeit für einen Film zu stimmen. Durch Mehrheitsbeschluss wird dann ein Film angesehen und analysiert. Eine weitere Möglichkeit ist, dass der Sozialpädagoge einen Film aussucht, der dann angesehen wird.

Die zweite oben genannte Variante, ist für das hiesige Beispiel die Methode, von der ausgegangen wird. Hierbei haben die Teilnehmer bei der ersten

⁴⁴ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendberatungsstelle>, abgerufen am 01.09.2012.

Begegnung mit Filmtherapie nicht den Druck einen Film suchen zu müssen, sondern können sich langsam und durch Unterstützung der Fachkraft auf den ausgesuchten Film einlassen.

Nachdem ein passender Film vom Sozialarbeiter gefunden wurde, wird dieser über eine kurze Inhaltsangabe erläutert und danach zusammen angeschaut. Mit Jugendlichen ist es geeignet, den Film zusammen anzuschauen, da sich die Fähigkeiten das Medium Film anzusehen, alleine zu analysieren und bis zur nächsten Sitzung noch präsent zu haben, als schwierig erweisen. Bei dieser Variante können so in der Sitzung, nachdem der Film gemeinsam angesehen wurde, durch gezieltes Fragen der Fachkraft wichtige Inhalte festgehalten werden. Eine grobe Analyse entsteht gleich im Anschluss. Bis zur nächsten Sitzung können die Jugendlichen dann weitere Eindrücke, die im Nachhinein entstanden sind, festhalten und zum nächsten Treffen mitbringen. Vorteil hierbei ist, dass Eindrücke die gleich entstanden sind, festgehalten wurden, Eindrücke die erst später aufkamen, zu Hause selbst aufgeschrieben werden können.

Auch wenn davon ausgegangen wird, dass Jugendliche, die in der heutigen Zeit mit dem Medium Film aufgewachsen sind, automatisch Filme analysieren können, ist das oft nicht der Fall. Dies muss erst nach und nach gelernt werden. Hierbei gibt der Sozialpädagoge Anregungen, Hilfestellungen und die Möglichkeit, sich tiefer in einen Film zu begeben. Das Analysieren und Wiedergeben braucht Emotionen, die zum Ausdruck gebracht werden müssen. Eine Möglichkeit ist das Gesehene zu zeichnen, aufzuschreiben oder durch gewisse Techniken aufzustellen, zu legen oder zu gestalten.

Wenn dann der Film angeschaut, besprochen und individuell dargestellt wurde, kann auf die Problematiken einzelner Jugendlicher eingegangen werden. Hierbei ist es wichtig, dass nur Themen angesprochen werden, die auch in der Gruppe erwähnt werden dürfen. Gibt es Tabuthemen, so braucht es zusätzliche Einzelgespräche.

Um nun näher darauf einzugehen, wird „Der Pferdeflüsterer“ als Filmbeispiel vorgestellt und erläutert.

6.3 Inhaltsangabe des Beispielfilms

Um nun den Beispielfilm „Der Pferdeflüsterer“ in Bezug auf die Beratungsstellen und so die Soziale Arbeit anzusetzen, wird für das allgemeine Verständnis und einem gemeinsamen Wissensstand unter 6.3.1. der Inhalt kurz erläutert. Des Weiteren werden Problematiken und Veränderungen, die im Inhalt aufkommen, aufgelistet.

6.3.1 Der Pferdeflüsterer

An einem Wintermorgen satteln Grace und ihre beste Freundin Judith die zwei Pferde Guliver und Pilgrim. Als sie einen schneebedeckten Hügel überqueren wollen, verlieren die Pferde auf einer Eisschicht den Halt und rutschen auf die Straße hinunter. Ein immer näher kommender Truck kann nicht mehr bremsen und kollidiert mit den Pferden und ihren zwei Reiterinnen. Judith und Guliver sind sofort tot. Grace und Pilgrim überleben schwer verletzt. Pilgrim ist seitdem verhaltensgestört, duldet keine menschliche Annäherung und soll eingeschläfert werden. Grace verliert ein Bein und ist so auch schwer traumatisiert. Die Mutter von Grace muss die Entscheidung treffen, ob das Pferd erlöst werden soll. Jedoch sucht sie eine Alternative, um Pilgrim und so auch ihre Tochter neuen Lebensmut zu geben. Sie recherchiert und trifft auf den Pferdeflüsterer, der traumatisierte Pferde ins Leben zurück holt. Als er jedoch nicht zu Grace und Pilgrim fliegen möchte, packt Mutter Annie ihre Tochter samt Pferd ein und begibt sich auf eine lange Reise. Am Ziel angekommen wird ihnen geholfen. Mit der Zeit entwickelt Pilgrim Vertrauen zu Tom Booker. Doch die eigentliche Herausforderung für den raubeinigen Rancher besteht darin, das Mädchen Grace aus ihrer Depression herauszuholen. Denn nur mit Graces Hilfe kann das Pferd wieder gesund werden.

Da die Therapie viel Zeit und Geduld erfordert, verbringen Annie und Grace bei Booker einen ganzen Sommer, in dem letztlich nicht nur Pilgrim geheilt wird, sondern sich auch Mutter und Tochter allmählich ändern. Grace findet in Toms Neffen einen neuen Freund, Annie verliert durch ihre lange Abwesenheit von Manhattan ihren lukrativen Job, lernt statt der hektischen Großstadt die Vorzüge des stillen Landlebens schätzen und verliebt sich in Tom. Es bleibt

jedoch bei ein paar sehnsüchtigen Blicken, einem erotischen Tanz auf dem Dorffest und einem einzigen langen Kuss. Obwohl Annie zu einem Seitensprung durchaus bereit wäre, ist Tom, der schon eine gescheiterte Ehe mit einer Städterin hinter sich hat, abgeklärt und vernünftig genug, Annies Ehe nicht zu zerstören, sondern auch sie als Genesende zurück zu ihrem Mann Robert nach New York zu schicken⁴⁵.

6.3.2 *Problematiken*

Nach dem Unfall zu Hause:

- Adoleszenz von Grace
- Traumata nach Reitunfall
- Grace kann/ will nicht mehr reiten
- Depression durch Unfall, durch das verletzte Pferd und durch den Tod ihrer Freundin
- Schlechtes Verhältnis zur Mutter Annie
- Hänseleien und Umstellung in der Schule wegen Beinprothese
- Schlechtes Verhältnis von Mutter und Vater
- Mutter immer beschäftigt mit dem Job

Auf der Ranch beim Pferdeflüsterer:

- Grace arbeitet vorerst nicht mit
- Pferd ist bei Ankunft völlig menschengeneut
- Mutter ist anfangs mit Job beschäftigt

6.3.3 *Veränderungen*

- Grace bekommt neuen Lebensmut
- Sie arbeitet auf der Ranch mit, lernt neue Freunde kennen
- Sie lernt mit ihrer Prothese umzugehen und akzeptiert sie
- Grace nähert sich Pilgrim wieder an und fasst neuen Mut
- Sie reitet wieder und schafft es so aus ihrer Depression heraus und kann dadurch langsam ihr Trauma verarbeiten

⁴⁵ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Pferdeflüsterer, abgerufen am 03.09.2012.

- Pilgrim wird wieder menschenbezogen und vertraut wieder
- Mutter Annie lernt abzuschalten und den Beruf hinten anzustellen
- Annie lernt wieder zu lieben, findet gefühlsmäßig wieder zu ihrem Mann

Um nun mit diesem Inhalt weiter zuarbeiten wird eine Kettenreaktion nach Wolz⁴⁶, die aus 4 Schritten besteht beschrieben. Die daraus verschiedenen Abläufe werden aufgezeigt und mögliche Fragestellungen erklärt.

6.4 Die Kettenreaktion

Die meisten negativen Kognitionen stammen aus der Kindheit, wurden dort gebildet und bestehen sehr lange. Doch durch eine ungenaue Erinnerung oder Betrachtung der erfahrenen Eindrücke im Jugend-/ Erwachsenenalter können diese Erinnerungen hinderlich an der Verwirklichung der Lebensziele sein. Damit dies allerdings entschärft und abgelöst werden kann, erklärt Wolz ihren Klienten anhand Metaphern, wie diese Verzerrungen entzerrt werden können. Die einzelnen Schritte beziehen sich bei Wolz auf Erwachsene, könnten aber auch, wie beim Pferdeflüsterer, mit Jugendlichen durchgeführt werden.

Stellen wir uns vor, dass in unserer Kindheit ein Film durch unsere Köpfe lief, der gedreht wurde und nun überarbeitet werden muss. Im Normalfall können Klienten so besser verstehen, dass das in Fragestellen negativer Vorstellungen zur Heilung führen kann. Es braucht allerdings 4 Schritte, die aufeinander aufbauen und abgehandelt werden müssen⁴⁷.

Diese wurden in der Einleitung kurz beschrieben und sollen nun im Nachfolgenden durch die von B. Wolz verfeinert und erläutert werden.

Schritt 1: Einen alten, inneren Film erkennen.

Das heißt sich durch geschlossene Augen vorzustellen wie frühere Szenen abgelaufen sind.

Bsp. „Stell dir vor, du sitzt auf einem Sofa und dein Vater kritisiert dich, so wie er es früher immer getan hat.“

⁴⁶ Vgl. Skript von Birgit Wolz: Kino-Vergnügen und Therapie, 2008: unveröffentlicht.

⁴⁷ Vgl. Skript von Birgit Wolz: Kino-Vergnügen und Therapie, 2008: unveröffentlicht.

Schritt 2: Den alten, inneren Film untersuchen.

Hierbei wird die frühere Szene genau untersucht.

„Stell dir nun dieselbe frühere Szene vor und betrachte sie aus einer objektiven Sicht. Wie könnte sie gelaufen sein? Welche anderen Gefühle hätten aufkommen können? Wie hättest du anders reagieren sollen? Benenne andere Abläufe der früheren Szene“

Sobald dies nun von statten gegangen ist, kann eine Türe geöffnet werden zu einer anderen Sichtweise und so angefangen werden einen anderen inneren Film zu erstellen.

Schritt 3: Einen neuen, inneren Film abspielen.

Erreichen eines neuen inneren Films.

„Durch die Liste der verschiedenen Filme und dem Filmvorschlag des Therapeuten kann der Klient die Chance bekommen, sich einen Film anzusehen, in dem ähnliche Handlungsmuster vorkommen. Durch diese kann ein eigener, neuer, innerer Film gedreht werden.“

Schritt 4: Gesunde Kognitionen notieren.

Erfahrungen aus dem Film notieren.

„Der Klient soll sich während des Films Gedanken über die Kognitionen machen, die der Inhalt/ Darsteller/ die Figuren im Film widerspiegeln. Durch diese Überlegungen kann der Klient im Nachhinein besser auf seine eigenen Erfahrungen reagieren und diese ins Positive umwandeln.

Im obigen Film wurde eine ähnliche Art angewandt. Tom Booker (Schauspieler-Der Pferdeflüsterer) zeigt Grace nach ihrem Trauma auf, was notwendig ist, um wieder aus ihrer Depression heraus zu finden. Der erste Schritt war den alten inneren Film zu erkennen, in dem sie Zeit hatte sich mit ihrer Geschichte zu beschäftigen und Tom diese zu erzählen. Er wollte den Vorgang wissen, um ihr und ihrem Pferd Pilgrim zu helfen. So musste sie das Trauma wiederkommen lassen, um es danach zu verarbeiten. Der nächste Schritt, der als „den alten inneren Film untersuchen“ beschrieben wird, besagt genau das, was Booker gemacht hat. Er hat Grace´ Geschichte angehört, diese revuepassieren lassen und untersucht. So konnte er feststellen, wie er seine Hilfe ansetzen musste. Durch Punkt drei, den neuen Film abspielen lassen, wurde Pilgrim über

Körpersprache gezeigt wieder Vertrauen zum Menschen zu haben. Er, wie auch Grace bekamen einen neuen inneren Film, der durch positive Eindrücke und Erfolge das Alte mehr und mehr in Vergessenheit geraten rücken ließ. Um die guten Erfahrungen zu verstärken, lernte Booker Grace, wie sie mit Pilgrim wieder eine Einheit bilden kann und bestärkte das in kleinen Schritten täglich. So konnte Grace und Pilgrim geholfen werden, ihr Trauma zu verarbeiten und sich gegenseitig wieder zu vertrauen.

Dieser Film bietet verschiedene Möglichkeiten ihn bei unterschiedlichen Problematiken einzusetzen. Eine Möglichkeit wäre, die Beziehung zwischen Mensch und Tier mit dem erlebten Traumata und dem wieder zu erlernenden Vertrauen zu verdeutlichen. Außerdem kann die Familiensituation als Möglichkeit genannt werden, da diese angespannt und schon bald zum Scheitern verurteilt ist. Die Mutter arbeitet viel und ist bedacht auf ihre Karriere und der Vater, der mit der gemeinsamen Tochter am Stadtrand und versucht die Ehe aufrecht zu erhalten. Der dritte Punkt könnte auch das Selbstvertrauen sein. Durch den Unfall verliert Grace jegliches Vertrauen und muss erleben, dass sie durch ihr Handicap nicht mehr sorgenfrei leben kann. Aber sie lernt auch mit ihrer Behinderung umzugehen und bekommt so Mut wieder in ihr altes Leben zurück zu kehren.

Der „Pferdeflüsterer“ kann auf die Gruppe der Mädchen in Beratungsstellen übertragen werden. Dieser wird nach dem gemeinsamen Anschauen analysiert und besprochen. Jedes der Mädchen muss sich Gedanken darüber machen, wie der Film auf sie gewirkt hat und welche Momente besonders beeindruckend waren. Außerdem muss durch Gespräche heraus gefunden werden, mit welchem Schwerpunkt weiter gearbeitet werden kann. Der hiesige Schwerpunkt ist das Selbstvertrauen. In der Zeit der Adoleszenz fühlen sich einige Mädchen nicht schön, unattraktiv oder zu langweilig. Je nachdem aus welchem Elternhaus sie stammen, bekommen sie dort viele Probleme, wenig Anerkennung und leiden daher oft an einem geringen Selbstvertrauen. Mit dem oben genannten Film kann dies besprochen werden. Grace, die nach ihrem Reitunfall nur noch ein Bein hat und an dem anderen eine Prothese trägt kennt das Gefühl nicht mehr anerkennt, sondern nur angestarrt zu werden,

ausgegrenzt und hilflos zu sein. Aber sie erfährt auch, dass sie durch fremde und eigene Initiative es schaffen kann sich wieder in den Alltag zu integrieren und Selbstvertrauen zu erlangen. Bei den Mädchen aus der Beratungsstelle muss ein Knopf gefunden werden mit dem sich jede einzelne selbst stärken kann und sich von anderen stärken lässt. Dies kann geübt werden, in dem gegenseitige Nachrichten und Botschaften vermittelt werden, die aufzeigen wie toll der andere ist. Außerdem können Erfahrungen gemacht werden, die eine besondere Begabung hervorheben, die die Mädchen stärken und einen Ansporn verleihen, weitere positive Momente zu erlangen. Durch Spiele, Aufschriebe oder Zeichnungen können in verschiedenen Formen positive Dinge dargestellt werden, die jedes Mädchen mit nach Hause und auf den weiteren Lebensweg nehmen kann. Durch den Film „Der Pferdeflüsterer“ bekommen sie so die Möglichkeit Szenen zu sehen, die im weitesten Sinne auf sie selbst übertragen werden können.

Auf Grundlage dieses Theorieteils werden nun Fragestellungen bzw. Hypothesen dieser Arbeit gebildet, die anschließend mit Hilfe der Auswertung eines Fragebogens überprüft werden.

7 Zentrale Fragestellung

Vielfach wird behauptet, dass die Filmtherapie im Raum Villingen-Schwenningen zu unbekannt ist. Außerdem ist sie keine anerkannte Therapieform und sowohl zu zeitaufwendig, als auch zu kostspielig. Damit dies überprüft werden konnte wurde festgestellt, ob FT im Feld der Sozialen Arbeit eingesetzt werden könnte. Hierzu wird speziell die Beratungsstelle herausgegriffen und auf Einsetzbarkeit überprüft.

Um die oben genannten Behauptungen zu belegen, wurde ein Fragebogen erstellt, woraus nun 4 Hypothesen hervorgehen. Die Ergebnisse der Hypothesen und Antworten des Fragebogens werden unter 8.2. näher erläutert.

Hypothese 1: Im Raum Villingen-Schwenningen ist die Filmtherapie noch nicht bei allen Therapeuten bekannt.

Da behauptet wird, dass der Bekanntheitsgrad im Raum VS sehr gering ist soll geprüft werden, in wie weit die Antworten der Fragebögen mit dieser Hypothese übereinstimmen. Durch die Frage 5 wurde geprüft, wie bekannt die FT im Raum VS ist.

Hypothese 2: Die FT wird nicht von den Krankenkassen bezahlt und findet daher wenig Anerkennung und Umsetzung in der Praxis.

Da die FT nicht von den Krankenkassen übernommen wird, scheint dass ein Grund zu sein, wieso FT nicht eingesetzt wird. Außerdem fand die FT bis jetzt keinen großen Bekanntheitsgrad, da es im Umkreis keine Institution gibt, die über FT informiert und ausbildet. Frage 11 zeigt Hindernisse auf, wieso die FT wenig Anerkennung unter den Fachleuten findet.

Hypothese 3: Im Raum VS arbeiten weniger als 50 % der Fachleute mit der FT.

Auf Grund der oben genannten Punkte, ist die FT wenig verbreitet und daher nicht alltäglich im Einsatz. Damit allerdings festgestellt werden konnte wie häufig die FT von Fachleuten in der Praxis eingesetzt wird, wurde der „eigene Einsatz“ in Frage 8 überprüft.

Hypothese 4: Therapeuten aus VS könnten sich vorstellen bei Kindern die FT anzuwenden.

Es wird behauptet, dass sowohl Therapeuten, als auch andere Fachleute sich vorstellen können, die FT im Raum VS in der Praxis anzuwenden. Um dies zu überprüfen, wurde in Frage 9 festgestellt, bei welcher Klientengruppe Fachleute am ehesten die FT anwenden würden.

8 Empirische Untersuchung

Die oben genannten Hypothesen werden im Nachfolgenden an Hand einer deskriptiven empirischen Auswertung untersucht.

8.1 Erhebungsmethodik

Die Erhebung erfolgte über einen Fragebogen. Da jede andere Methode zu zeit- und kostenaufwändig gewesen wäre, entschied ich mich für eine Fragebogenerhebung.

Der Bogen beinhaltet verschiedene Fragen, die in Bezug auf die FT erstellt wurden. Dieser Bogen mit insgesamt 11 Fragen ging an die Psychotherapeuten und Beratungsstellen im Raum Villingen-Schwenningen. Insgesamt wurden 70 Exemplare verschickt. Durch ein Anschreiben, in dem das Ziel des Fragebogens kurz erläutert wurde, bekam jeder Angeschriebene die Möglichkeit selbst zu beurteilen, ob er an der Erhebung teilnehmen wollte. Alles war anonym. In einer Zeit von 8 Wochen kamen 25 Bögen wieder zurück. Dies entspricht gut einem Drittel. Im Nachfolgenden werde ich immer von Anteilen und nicht von % ausgehen. Beispielsweise 4 von 25 (4/25).

Die Methoden der empirischen Datenerhebung haben die Funktion, die Ausschnitte der Realität, die in einer Untersuchung interessieren, möglichst genau zu beschreiben oder abzubilden. Die folgende Untersuchung erfolgt auf Basis einer quantitativen Erhebung, genauer der Fragebogenerhebung. Im Vordergrund quantitativer Methoden steht die Frage, wie die zu erhebenden Merkmale quantifiziert werden können. Sie eignen sich für die Überprüfung von Hypothesen. Die Befragung mit Hilfe von Fragebögen ist in den empirischen Sozialwissenschaften die am häufigsten angewandte Datenerhebungsmethode. Von quantitativen Methoden werden qualitative Methoden wie z.B. Leitfadeninterviews unterschieden. Qualitative Erhebungsmethoden verzichten überwiegend auf Messungen und operieren stattdessen mit der Interpretation von verbalem Material. Sie eignen sich nicht nur für Explorationszwecke und Gewinnung von Material, sondern werden oftmals mit quantitativen Verfahren

kombiniert⁴⁸. Vorteil eines Interviews ist der direkte Kontakt zum Befragten, wo gegebenenfalls Unklarheiten gleich aufgeklärt werden können. Allerdings können auch gerade aus diesem Grund Antworten beeinflusst werden. Aber auch quantitative Befragungen durch Fragebögen haben einige Nachteile: Die Entwicklung eines Fragebogens erfordert häufig mehr Vorkenntnisse und Vorarbeit. Zudem ist die Rücklaufquote oftmals gering und der Fragebogen nicht immer vollständig bearbeitet. Außerdem bekommt der Befragende häufig nicht die Tiefe der Informationen wie bei einem Interview.

Die Methode des Fragebogens wurde gewählt, da die Anonymität bei quantitativen Befragungen gewahrt ist, was offenes und ehrliches Antworten erleichtert. Zudem kann sich der Befragte die Zeit zum Ausfüllen des Bogens besser einteilen. Quantitative Methoden sind außerdem standardisiert, d.h. die Antwortmöglichkeiten sind festgelegt und es besteht die Möglichkeit, auf diese Weise eine sehr große Stichprobe zu untersuchen.

8.2 Vorstellung der Stadt Villingen-Schwenningen

Die Stadt Villingen-Schwenningen mit ihren 81.000 Einwohnern liegt im Südwesten Baden-Württembergs. Sie ist Kreisstadt, größte Stadt im Schwarzwald-Baar-Kreis und wird immer mehr zum großen Hochschulstandort der Fachhochschule Furtwangen, Hochschule für Polizei und der Dualen Hochschule. Aus dem ehemaligen badischen Villingen und dem württembergischen Schwenningen setzte sich die über 700 mN hoch liegende Stadt zusammen. Schwenningen, mit seinem Neckarursprung und Villingen mit der Brigach, Quellfluss der Donau, bieten einige schöne Plätzchen für Touristen und Bewohner. Die Landesgartenschau verschönerte im Jahr 2010 außerdem weitere Teile der Doppelstadt, so dass diese lukrativer für Urlauber und für Studierende wird. Durch die Fachhochschule Furtwangen, der Hochschule für Polizei und der Dualen Hochschule bekommt die Stadt immer mehr Studentenflair. Wo viel Leben ist, gibt es viele Probleme und so sind rund 70

⁴⁸ Vgl. http://imihome.imi.uni-karlsruhe.de/nquantitative_vs_qualitative_methoden_b.html, abgerufen am 05.09.2012.

Psychologen, Therapeuten und Fachkräfte von Beratungsstellen angeschrieben worden, um den Fragebogen zum Thema Filmtherapie auszufüllen.

8.3 Ergebnisse der Fragebögen

Die Ergebnisse der Fragebögen wurden durch das Programm Microsoft Office Excel 2007 erstellt, ausgewertet und zu Abbildungen gestaltet. Daher hat jede Frage aus dem Fragebogen eine eigene Abbildung, die chronologisch aufgelistet ist. Im Nachfolgenden soll nun festgestellt werden, ob die Hypothesen bestätigt oder nicht bestätigt werden können. Aus den 11 Fragen des Fragebogens wurden 4 Hypothesen erstellt.

Da die Filmtherapie im Allgemeinen keinen großen Bekanntheitsgrad hat und so auch nicht überall angewandt wird, sind Fachleute im Raum VS unter anderem nicht ausgebildet genug, um mit ihr zu arbeiten. Die Möglichkeit, sich in die Methodik der FT hineinzuarbeiten und durch Workshops sich Wissen anzueignen, ist schwierig. Möglichkeiten für die Aneignung von dieser Methode sind gering. Die Hypothese 1 besagt, dass die FT noch nicht bei allen Therapeuten im Raum VS bekannt ist.

Um festzustellen wie bekannt Filmtherapie im Raum Villingen-Schwenningen ist wurde nach der Bekanntheit gefragt. Es wurde deutlich, dass 16 Teilnehmer diese Methode nicht kennen und 11 schon einmal etwas davon gehört hatten. (siehe Abbildung 1)

Doch wäre es nicht sinnvoll die Methode weiter zu verbreiten, um einen höheren Bekanntheitsgrad zu erlangen, um sie dann auch zu verwenden?

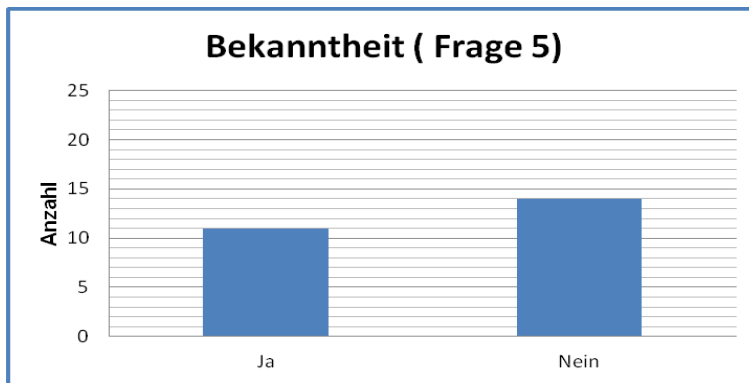


Abbildung 1: Bekanntheit der Filmtherapie⁴⁹

In der Hypothese 3, beschreibt Frage 8 den eigenen Einsatz. Es arbeiten 16/25 Fachleute nie mit der FT. Die restlichen 9 sind auf 5 mit häufig und 4 mit selten angelegt worden. Daher wurde diese Hypothese bestätigt. Es arbeiten weniger als 50% mit der FT (siehe Abbildung 2.)

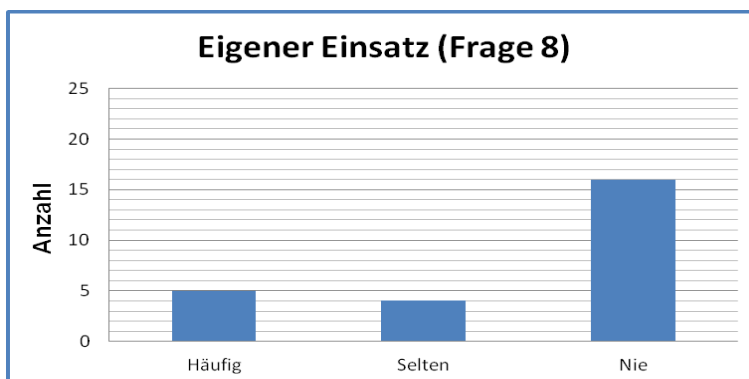


Abbildung 2: Angaben über eigenen Einsatz⁵⁰

In Hypothese 4, die aus Frage 9 hervorgeht setzen 9 der Therapeuten und Fachleute die FT in der Praxis ein. Von diesen 9 arbeiten 7 mit Erwachsenen und nur jeweils einer mit Jugendlichen und Familien. Kinder wurden mit 0 nicht gewählt, sodass zu sagen ist, dass die FT am ehesten bei Erwachsenen einsetzbar ist (siehe Abbildung 3).

⁴⁹ Eigene Darstellung.

⁵⁰ Eigene Darstellung.

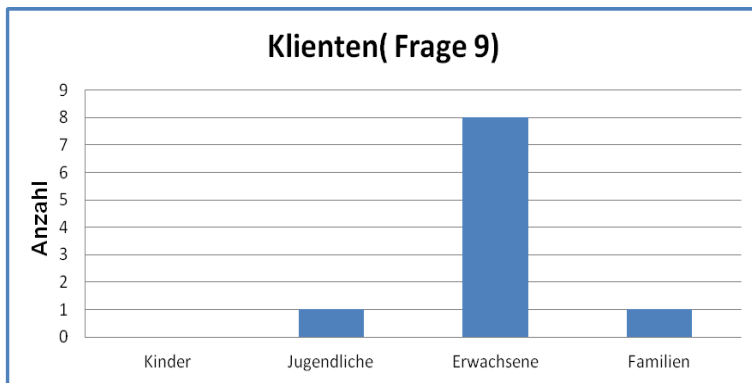


Abbildung 3: Angaben über Klientengruppen⁵¹

Auf den nachfolgenden Seiten werden nun die restlichen Fragen, mit den Abbildungen kurz erläutert, um eine Gesamtheit des Fragebogens zu erlangen.

8.3.1 Frage 1

„In welchem Bereich sind Sie tätig?“

Diese Frage wurde gestellt, um festzustellen welche verschiedenen Arbeitsbereiche vorhanden sind. Laut dem Fragebogen sind 18 von 25 in einer Praxis, 2/25 in einer Beratungsstelle und 5/25 in einer Klinik tätig. Allerdings hat der Fragebogen keine näheren Angaben verlangt und so konnte nicht festgelegt werden in welchem Schwerpunkt der einzelnen Bereiche gearbeitet wird (siehe Abbildung 4).

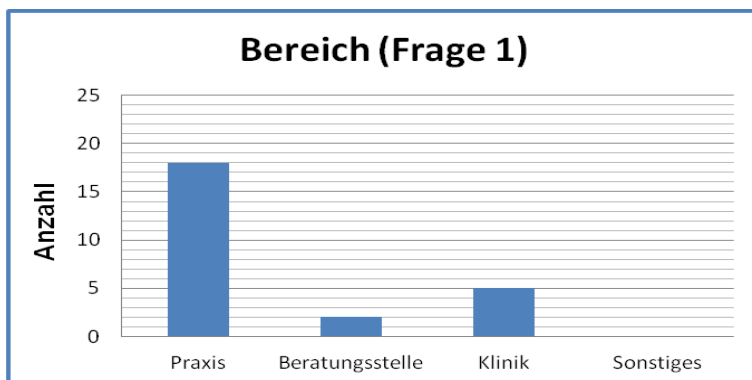


Abbildung 4: Arbeitsbereiche der Befragten⁵²

⁵¹ Eigene Darstellung.

⁵² Eigene Darstellung.

8.3.2 Frage 2

„Wie ist Ihre genaue Berufsbezeichnung?“

Um die genaue Berufsbezeichnung heraus zu finden, wurden drei Gruppen gebildet. Psychologen, Sozialarbeiter und Therapeuten. Genauere Bezeichnungen hätten mit einfließen können, ergaben sich allerdings aus den Fragebögen nicht. So kam heraus, dass 7/25 Psychologen sind, 2/25 Sozialarbeiter aus Beratungsstellen und 16/25 Therapeuten⁵³ jeglicher Art sind (siehe Abbildung 5).

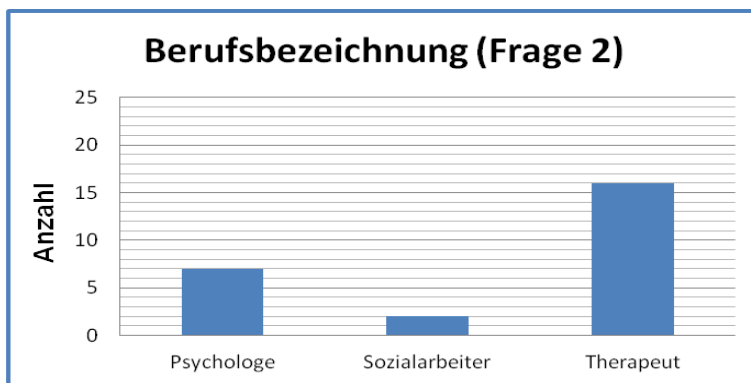


Abbildung 5: Berufsbezeichnungen⁵⁴

8.3.3 Frage 3

„Welches Geschlecht haben Sie?“

Um festzustellen, ob es mehr männliche,- oder weibliche Befragte im Raum VS gibt wurde die Frage nach dem Geschlecht gestellt. Es ist zu sagen, dass 17/25 weiblich und 8/25 männlich sind. Daher ist zu sagen, dass 3/17 der Frauen FT häufig benutzen, 3/17 selten und 11/17 nie angekreuzt haben. Bei den Männern nutzen 2/8 FT häufig, 1/8 selten und 5/8 nie. Die Eindeutigkeit bezüglich der Verwendung von Filmtherapie liegt vor und ist so dargestellt, dass in diesem Fall mehr Männer die FT anwenden, als Frauen (siehe Abbildung 6).

⁵³ Psychotherapeuten/ Familientherapeuten/ Kinder, -Jugendtherapeuten wurden als „Therapeuten“ zusammengefasst.

⁵⁴ Eigene Darstellung.

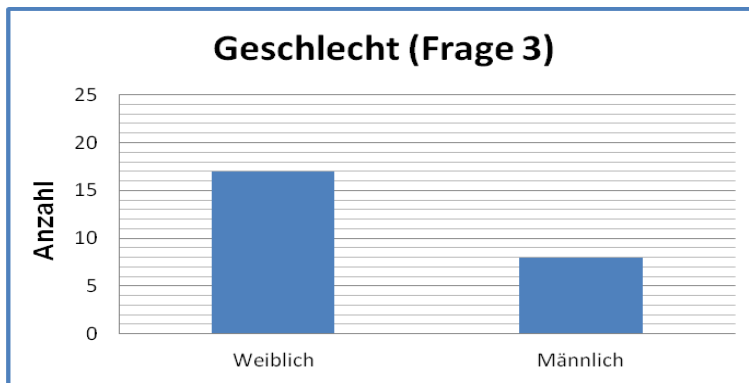


Abbildung 6: Angaben des Geschlechts⁵⁵

8.3.4 Frage 4

„Wie lange arbeiten Sie schon in Ihrem Beruf?“

Mit der Hoffnung festzustellen, welche Berufserfahrung man braucht, Filmtherapie eher zu kennen, wurde die Frage nach den Jahren im Beruf gefragt. 11 von 20, die mehr als 15 Jahre Erfahrung haben kennen die Methode nicht. Die verbleibenden 9 kennen sie. 3 arbeiten allerdings nur häufig, 3 selten und 5 nie damit. In der Spanne von 6-15 Jahren Erfahrung arbeiten 5 Personen, wovon 2 die Filmtherapie häufig anwenden, 1 selten und 1 sie nie anwendet (siehe Abbildung 7).

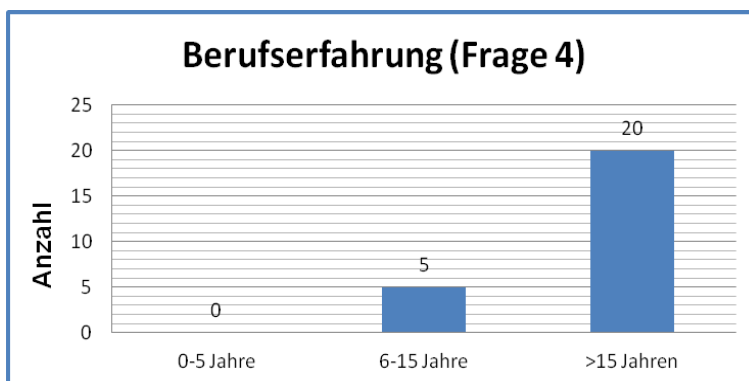


Abbildung 7: Berufserfahrungen der Befragten⁵⁶

⁵⁵ Eigene Darstellung.

⁵⁶ Eigene Darstellung.

8.3.5 Frage 6

„Wie haben Sie von Filmtherapie gehört?“

Da die Quellen über die Therapiemethode umfangreich sind, allerdings kaum deutsche Lektüre besteht, wurde die Frage nach den Informationsquellen gestellt. Hierzu ist zu sagen, dass die meisten (6) durch Zeitschriften oder über Kollegen (4) informiert wurden. Des Weiteren sind 3 über das Internet, jeweils zwei über Workshops, Konferenzen, Fachbücher oder TV und Berufsverband auf die Filmtherapie aufmerksam geworden (siehe Abbildung 8).

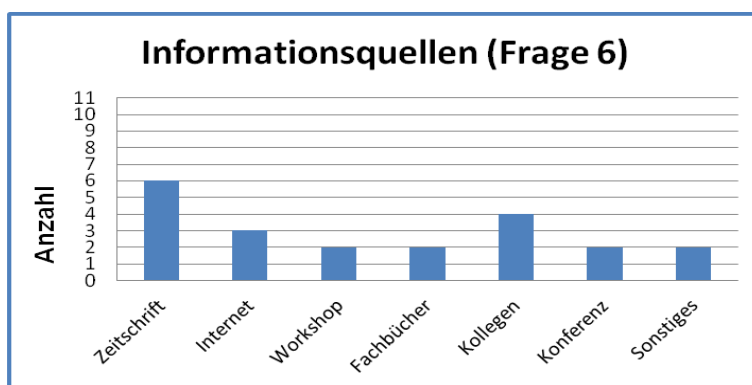


Abbildung 8: Angaben der Informationsquellen⁵⁷

8.3.6 Frage 7

„Wo würden Sie sich über Filmtherapie informieren?“

Um ein Umkehrschluss zu ziehen, wo sich die Befragten informieren würden wurde auch diese Frage gestellt. Das Ergebnis ist deutlich, jedoch nicht gravierend unterschiedlich. 14 würden über Zeitschriften an Material gelangen wollen, 15 über das Internet und die restlichen über Workshops, Fachbücher, Kollegen oder einen kleinen Teil über Konferenzen. Sonstige Ideen waren Fortbildung, Berufsverband, Kongresse (siehe Abbildung 9).

⁵⁷ Eigene Darstellung.

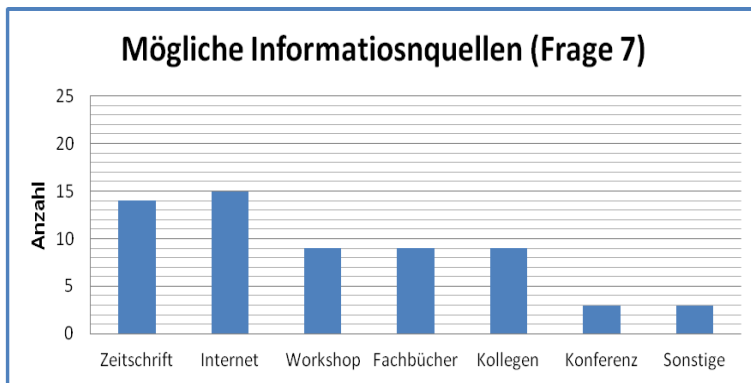


Abbildung 9: Mögliche Informationsquellen⁵⁸

8.3.7 Frage 10

„Könnten Sie sich vorstellen, Filme in Ihrer Arbeit zu verwenden?“

Damit ein Eindruck entstehen konnte, wurde die Frage nach der Einsatzmöglichkeit gestellt. Hierbei war interessant, ob die Befragten sich vorstellen könnten FT in ihrer Arbeit zu verwenden. Die Mehrheit 16 von 25 sagten „Ja“ und 7 konnten es sich nicht vorstellen. Allerdings heißt das nur, dass eine Bereitschaft gegeben wäre, jedoch keine automatische Umsetzungsbereitschaft vorliegt. (siehe Abbildung 10)

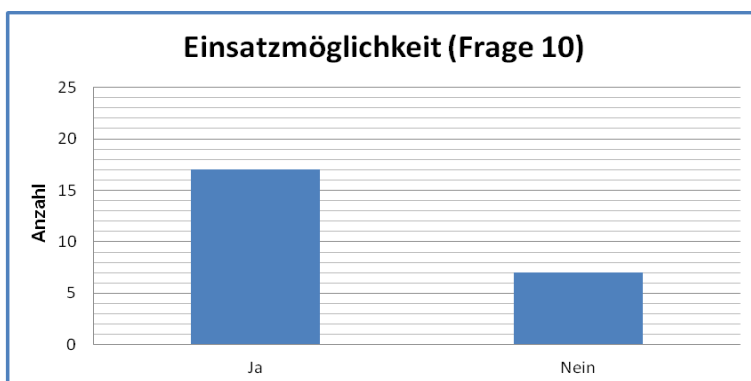


Abbildung 10: Eventuelle Einsatzmöglichkeitenbereitschaft⁵⁹

⁵⁸ Eigene Darstellung.

⁵⁹ Eigene Darstellung.

8.3.8 Frage 11

„Welche Gründe sprechen gegen einen Einsatz von Filmtherapie?“

Um nach den Gründen, die gegen einen Einsatz von FT zu suchen wurde auch diese Frage gestellt. Das Ergebnis war allerdings gemischt, so dass eine etwaige Gleichheit bei allen Antworten gegeben ist. Die FT ist daher sowohl zu unbekannt, als auch zu zeitaufwendig, zu teuer, entspricht nicht der fachlichen Ausrichtung oder wird nicht von den Krankenkassen übernommen. Befragte die selbst keine FT betreiben und sich dies nur als möglichen Grund vorstellen könnten, entschieden sich für die Möglichkeit, dass FT keinen Erfolg verspricht. (siehe Abbildung 11)

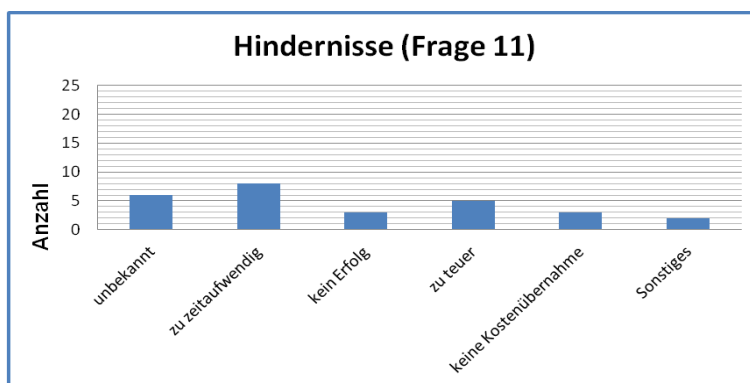


Abbildung 11: Hindernisse ⁶⁰

9 Diskussion

9.1 Bewertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchung erfolgten bezogen auf die 4 Hypothesen und wurden in Themenblöcke unterteilt.

Aus den Fragebögen und den daraus entstandenen Abbildungen sind gewisse Ergebnisse zu vermuten. Im Raum Villingen-Schwenningen wurden 70 Einrichtungen angeschrieben, wovon 25 diesen Fragebogen beantwortet und zurück geschickt haben. Die Hypothesen wurden allerdings nicht mit speziellem

⁶⁰ Eigene Darstellung.

Hypothesentest geprüft, jedoch werden Häufigkeiten als Vermutungen aufgestellt.

Durch die Hypothesen 1-4 wurde behauptet, dass sowohl die FT nicht bei allen Therapeuten im Raum VS bekannt ist, als auch, dass die Krankenkassen diese Methode nicht bezahlen und daher für die Fachleute dieser Umgang in der Praxis zu zeitaufwändig und kostspielig ist. Außerdem wurde behauptet, dass weniger als 50% der Fachleute die FT bei den unterschiedlichen Klientengruppen einsetzen. Die Ergebnisse der Fragebögen zeigten, dass die aufgestellten Hypothesen korrekt waren und die Annahmen, die davon ausgegangen sind richtig eingeschätzt wurden. So kann gesagt werden, dass die FT noch nicht bei der Mehrheit der Fachleute bekannt ist und auch aus diesem Grund nicht regelmäßig eingesetzt wird.

Da die Bekanntheit der Filmtherapie mehrheitlich nicht bestätigt worden ist, lässt hoffen, dass in Zukunft die Therapieform mehr Anhänger findet und verbreiteter eingesetzt wird. Um dies allerdings zu erlangen braucht es einen Wandel, der von Seitens der Psychologen, Beratungsstellen und Krankenkassen ausgeht.

9.2 Stärken/ Schwächen der Methodik

Die Methodik, Fragebögen zu verschicken und aus den Rückläufen zu analysieren wer im Raum Villingen-Schwenningen mit Filmtherapie arbeitet, davon schon gehört hat oder keinerlei Erfahrungen hierzu besitzt war eine Möglichkeit eine empirische Forschung zu betreiben. Allerdings gab es sowohl Seiten, die für Pro und Seiten die für Contra gesprochen haben. Im Nachfolgenden werden zuerst die Schwächen beschrieben.

9.2.1 Schwächen

Nach dem Erhalt der rückläufigen Fragebögen ist zu sagen, dass es wirkungsvoller gewesen wäre noch zusätzlich leitfadengeführte Interviews zu halten, um präzisere Fragen stellen zu können. Die Fragebögen haben keine repräsentativen Ergebnisse gebracht, so dass, die Auswertungen nur als

kleinen Einblick für den Raum Villingen-Schwenningen gestaltet werden konnten. Anhand der Rückläufe hätten die Fragen des Bogens gezielter gestellt werden müssen. Nur so hätten Antworten entstehen können, die handfeste Informationen bezüglich dem Einsatz, der Verwendung und dem Umgang von Filmtherapie leisten. Außerdem konnten aus den Bögen keine näheren Informationen über die Fachleute erlangt und so auch keinen Werdegang aufgezeigt werden, bei dem die FT vom Kennen, bis hin zum regelmäßigen Einsatz beschreibt.

9.2.2 Stärken

Allerdings gab es auch ein paar wenige Stärken, die zum einen, die Anzahl der rückläufigen Bögen darstellt. Anonym schickten gut 1/3 der Befragten ihre Bögen bearbeitet zurück. Außerdem waren verschiedene Berufsgruppen und Altersklassen angesprochen und durch das Ausfüllen dargestellt worden. Daher kann, auch wenn es zu keiner repräsentativen Umfrage gereicht hat, ein vorsichtiges Fazit bezüglich der Fragestellung aufgestellt werden.

9.3 Handlungsempfehlung und Ausblick

Es ist zu Empfehlen, die Filmtherapie in den nächsten Jahren besser publik zu machen, sodass nicht nur Therapeuten, sondern auch Sozialarbeiter diese Methode anwenden können. Dies braucht einige Grundvoraussetzungen. Ein Hindernis sind die geringe Bekanntheit und die fehlenden Ausbildungsstätten, die spezielle Kurse zu Filmtherapie anbieten. Es gibt nur wenige Anbieter, die in Logotherapie schulen. Darüber kann dann die Filmtherapie erlernt werden. Allerdings müsste es so verbessert werden, dass Filmtherapie separat angeeignet werden kann. Das größte Hindernis ist wohl das Finanzielle, das bezahlt werden muss und mit Zustimmung vom Arbeitgeber auch teilweise übernommen werden könnte. Dies wäre eine eventuelle Gewährleistung, dass mehr Mitarbeiter die Logotherapie erlernen und eine Einführung in die Filmtherapie erhalten.

Im Bezug auf die Auswertungen der Fragebögen ist zu sagen, dass von den 25 Rückläufen nur sehr wenige die Filmtherapie einsetzen.

10 Zusammenfassung/ Fazit

Der gezielte Einsatz von Filmtherapie in Beratungsstellen scheint zwar an sich sehr unbekannt, ist jedoch unter Bürgern, die von der FT zuvor noch nie gehört hatten vorstellbar und als „gute Sache“ anerkannt. Um dies jedoch weitläufiger publik zu machen braucht es noch Zeit und mehr Anhänger, die FT sowohl in der Psychotherapie, als auch in Beratungsstellen einsetzen. Dies könnte beispielsweise durch Fortbildungen und Inhouse Schulungen von Beratungsstellen geschehen.

Nach Ausgabe der 70 Fragebögen ist besonders erfreulich, dass 25 Bögen rückläufig waren und mit ihnen eine Auswertung vorgenommen werden konnte. Auch wenn nicht so viele wie gewünscht zurück kamen, konnte eine Tendenz im Bereich der Filmtherapie aufgezeigt werden. Der Raum Villingen-Schwenningen bietet immerhin 5 Einrichtungen, die häufig mit der Filmtherapie arbeiten. Allerdings kann leider nicht festgestellt werden, in welchem Rahmen und mit welcher Intensität damit umgegangen wird. Dennoch ist das mehr als gedacht und so hat sich die Vermutung, dass die FT völlig unbekannt ist nicht bestätigt. Leider konnten anhand von den Fragebögen nur gewisse Fakten überprüft werden. Es fehlen die genauen Einsatzgebiete und die Ausbildungsstätten, in welchen FT erlernt wurde. Außerdem fehlt durch die Fragebögen jeglicher Bezug zu den Fachkräften, die Filmtherapie betreiben. Außerdem setzt keiner der beiden Sozialpädagogen die FT ein. Daher kann gesagt werden, dass keine Beratungsstelle im Raum VS mit dem Medium Film umgeht.

Ich bin der Meinung, dass Filmtherapie auch in Beratungsstellen angewendet werden könnte. Allerdings fehlen hierzu speziell ausgebildeten Fachkräfte. Sozialarbeiter könnten sich jedoch ausbilden lassen und mit dem Medium Spielfilm, im Bereich der Sozialen Arbeit tätig werden. Es vermag allerdings eine Bereitschaft und ein Wissen der Arbeitgeber, damit Filmtherapie in

Beratungsstellen eingesetzt werden kann. Nur so können die Mitarbeiter Neues erlernen und dies in der Praxis umsetzen. Allerdings bin ich auch der Überzeugung, dass für die meisten Arbeitgeber eine weitere Methode, den Bereich der Sozialen Arbeit zu erweitern zu aufwendig, kostspielig und unnötig erscheint.

Gäbe es mehr Ausbildungsstätten, in denen die Filmtherapie erlernt werden könnte und würden es mehr Fachbereiche anbieten und zeigen, dass dies eine erfolgreiche Methode sein kann, hätte dieses Medium auch die Chance nicht nur in Therapieform, sondern auch in Beratungsstellen einsetzbar zu werden.

Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, dass es wenige deutschsprachige Bücher über die FT gibt. Daher sind meine Bücherquellen sehr gering. Das meiste kann über das Internet erfahren werden. Jedoch bietet Otto Teischel eine sehr gute Literatur an, die zum Aneignen von Grundlagen ausreichen.

Mein Abschlussfazit ist daher, dass die Filmtherapie eine tolle Sache ist und in Zukunft sicherlich Befürworter im Bereich der Beratungsstellen findet. Allerdings braucht es noch einige Jahre, bis diese Methode so verbreitete ist, dass auch Beratungsstellen, also Sozialarbeiter sie einsetzen werden. Ich selbst weiß jedoch nicht, ob die Befürworter sich effektiv genug dafür einsetzen, um auch die Krankenkassen und Geldgeber davon überzeugen können und so ist zu hoffen, dass ein Wandel stattfindet, wo Spielfilme nicht nur zu Hause angeschaut, sondern auch in der Jugendarbeit eingesetzt werden.

11 Literaturverzeichnis

Bücher/ Printquellen

Hesley, J. W. (1998). Rent Two Films and Let's Talk in the Morning: Using Popular- Movies in Psychotherapy.

Teischel, O. (2007). Die Filmdeutung als Weg zum Selbst-Einführung in die Filmtherapie. Norderstedt: Books on Demand GmbH.

Tretter, F. (1994). Caligaris Erben - Der Katalog zum Thema Psychiatrie im Film. Bonn: Psychiatrie Verlag.

Winter, R. (1995). Der produktive Zuschauer-Medienaneignung als kultureller und ästhetischer Prozeß. München: Medizin-Verlag.

Internet

http://www.gutzitiert.de/zitat_autor_ingmar_bergman_thema_film_zitat_1612.html

<http://www.existenzanalyse.com/content/view/7/18>

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Pferdefl%C3%BCsterer

<http://www.cinematherapy.com/pressclippings/Die-Kraft-des-Films-eliminated.pdf>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendberatungsstelle>

http://imihome.imi.unikarlsruhe.de/nquantitative_vs_qualitative_methoden_b.html

<http://www.zitate.de/kategorie/Film/>

<http://www.simplify.de/diethemen/sieselbst/persoeneichkeitsentwicklung/einzelansicht/article/die-kino-therapie/>

http://www.dr-mueck.de/HM_Innovationen/HM_Filmtherapie/HM_Filmtherapie-Literatur.htm

http://www.dr-mueck.de/HM_Innovationen/HM_Filmtherapie/Heilende-Kraft-der-Bilder-Filmtherapie.htm

Sonstige Literatur

Übung 23, Eine Verständigungsebene mit Jugendlichen: Über Filme reden, Glenn W. Lambie, Shari Sias aus Interventionen für die Filmtherapie.

Magazin INSIST, Andy Schindler-Walch, 27.08.2011.

Skript von Birgit Wolz: Kino-Vergnügen und Therapie, 2008.

DVDs in Patientenbibliotheken – Eine Chance zur Imagestärkung und der Krankenhaus-internen Zusammenarbeit-Diplomarbeit im Bereich Bibliothek, vorgelegt von Vivian Schünemann, 2009.

12 Anlagen

Anlage 1: Anlass der Fragebogenuntersuchung

Anlage 2: Der Fragebogen

Anlage 3: Ehrenwörtliche Erklärung

Anlage 1

Anlass der Fragebogenuntersuchung

Villingen-Schwenningen, den 01.05.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich studiere Pädagogik und habe im Zuge meiner Bachelorarbeit einen Bogen über Filmtherapie erstellt. Um herauszufinden, wie viele ExpertenInnen diese Methode kennen, starte ich einen anonymen Fragebogen.

Dieser kann in wenigen Minuten angekreuzt werden. Es wäre schön, wenn Sie mir diesen ausfüllen und somit helfen.

Sie können diesen direkt ausfüllen und per Post zurück senden oder ihn bei mir per eMail anfordern und online ausfüllen.

Freundliche Grüße und vielen Dank für Ihr Bemühen
Andrea Zimmermann

Anlage 2

Der Fragebogen

Filme in Beratungsstellen, Psychotherapie und Sozialarbeit

Seit einigen Jahren wird in den USA von Therapeuten/Beratern eine Methode angewendet, bei der den Klienten spezifische Spielfilme empfohlen werden. Diese sollen Ihnen helfen, sich vertieft mit ihren eigenen Problemen/Entwicklungsthemen zu beschäftigen. Nach dem Anschauen des Films wird dies dann in der Beratung gezielt thematisiert.

Filme können einen starken Einfluss auf die Psyche haben. Daher bieten sie sich als Katalysator für psychotherapeutische Prozesse an. Sie sind geeignet als Zusatzinstrumente für traditionelle therapeutische Methoden, beispielsweise der der Tiefenpsychologie. Bislang unterdrückte Gefühle können so in dem „therapeutischen Fenster“ bewusst gesehen und analysiert werden.

Um heraus zu finden, in wieweit die Filmtherapie bei uns bekannt ist, starte ich eine kleine Umfrage, die aufzeigen soll, wie und ob Filme hier eingesetzt werden.

Kurzfragebogen:

1. In welchem Bereich sind Sie tätig?

- Praxis Beratungsstelle
 Klinik Sonstige:

2. Wie ist Ihre genaue Berufsbezeichnung?

- Psychologe/In Sozialarbeiter/In
 Sonstiges:

3. Welches Geschlecht haben Sie?

- weiblich männlich

4. Wie lange arbeiten Sie schon in Ihrem Beruf?

- 0-5 Jahre 6-15 Jahre
 über 15 Jahre

5. Haben Sie bislang etwas über „Filmtherapie/Cinematherapy“ gehört?

- Ja, dann weiter mit Frage 6
 Nein, dann weiter mit Frage 7

6. Wie haben Sie von Filmtherapie gehört?

- Fachzeitschriften Internet
 Workshops Fachbücher
 Kollegen Konferenzen

Sonstiges:

7. Wo würden Sie sich über Filmtherapie informieren?

- Fachzeitschriften Internet
 Workshops Fachbücher
 Kollegen Konferenzen

Sonstiges:

8. Setzen Sie selbst Filmtherapie in Ihrer Arbeit ein?

- Ja, häufig
 Ja, selten
 Nein, dann weiter mit Frage 10

9. Bei welchen Patienten setzen Sie die Filmtherapie ein?

- Kinder Jugendliche
 Erwachsene Familien

Sonstige:

10. Könnten Sie sich vorstellen, Filme in Ihrer Arbeit zu verwenden?

- Ja
 Nein

11. Welche Gründe sprechen gegen einen Einsatz von Filmtherapie?

- zu unbekannt zeitaufwendig
 wenig Erfolgsversprechend zu kostspielig
 keine Kostenübernahme durch Krankenkasse

Vielen Dank für Ihre Mühe!!!

Freundliche Grüße

Andrea Zimmermann (Studentin der Pädagogik)

per eMail	Ausgedruckt per Post
per eMail senden an anne.zi@gmx.de	Andrea Zimmermann Ahornweg 31 78056 VS- Schwenningen

Fragebogen bitte **speichern** und per eMail an mich zurück senden oder ausdrucken und per Post an obige Adresse verschicken. Danke!

Anlage 3**Ehrenwörtliche Erklärung**

"Ich versichere, dass ich diese Bachelorarbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen."

Villingen-Schwenningen, den 05.11.2012

Andrea Zimmermann

(Unterschrift)